

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at



Nr. 20/21 · 28.5.2021

Betriebliche Impfungen – Großer Schritt in Richtung Normalität

Tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten bereits das Angebot der betrieblichen Impfung in NÖ. **Seiten 6/7**

Gastronomie, Hotellerie, Freizeitbetriebe

Wir haben offen -

und das sicher

wko.at/noe/aufsperrn

19. Mai

Österreichische Post-AG WZ 142040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Fotos: zVg

In Rekordzeit
Durchstarten mit
der Weinviertler
Technik
Akademie Seite 14

Lern, dass du
 jetzt alle Chancen hast.

Jetzt mehr als 4.000 Kurse auf
noe.wifi.at entdecken!

WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Im Aufschwung
NÖ Industrie
verzeichnet
wieder mehr
Aufträge Seite 28

Magazin

NÖWI persönlich:

Besuch beim Sanitär-Spezialisten Geberit in Pottenbrunn (Bez. St. Pölten)

WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker** und Wirtschaftslandesrat **Jochen Danninger** machten sich ein Bild von der Produktion beim Sanitärspezialisten Geberit. Beeindruckt zeigten sie sich von der Lehrwerkstätte, wo derzeit 19 Lehrlinge ausgebildet werden. „Dass wir gute Lehrlinge haben und im Betrieb das notwendige Know-how bestens vermitteln, zeigen die zahlreichen Auszeichnungen, die unsere Lehrlinge regelmäßig bekommen“, ist **Helmut Schwarzl**, Geschäftsführer von Geberit und Spartenobmann Industrie NÖ, stolz. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 400 Mitarbeiter in Pottenbrunn.

Foto: Andreas Kraus



V.l. Geberit-GF und Spartenobmann Industrie Helmut Schwarzl, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker bei der Führung durch die Geberit-Produktion.

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Jetzt Flotten-Rabatte nutzen!

Holen Sie sich Ihr persönliches Angebot:
firmenmitgliedschaft@oeamtc.at
www.oeamtc.at/firmen
☎ 0800 120 120

AUS DEM INHALT

Corona-Service

Alle Infos zu Corona 4-5
Impfen in Betrieben hat Fahrt aufgenommen 6-7

Niederösterreich

Interview mit Finanz- und Mobilitätslandesrat Ludwig Schleritzko 8
Testbusse bis Ende Juni im Einsatz 9
Öffnung der NÖ Gastronomie, der Hotellerie- und

Freizeitbetriebe 10
Interview mit WKNÖ Tourismus Spartenobmann Mario Pulker 11
Ausgezeichnete Digitalisierungsprojekte 12
Regionaler Wirtschaftsstandort Niederösterreich 13
Weinviertler Mechatronik Akademie Teil 3 14
„NÖ Frühstück mit Zukunft“ aus Mödling und Purkersdorf 15
Virtual Reality Brillen im Bildungsinformationszentrum 16
Umfrage „NÖ Wirtschaft“ 17

Österreich

Kommentar Karlheinz Kopf zum Klimaschutz 18

Service

Tipps und Tricks fürs Telefonieren 20-21
Abfallbehandlungsanlagen schneller genehmigen 22
NÖ Bauordnung wird geändert 23
Junior Companies 24

TMS-Serie 24

Branchen

Spartenobmann Reinhard Karl im Interview 26-27
Industrie 28
Handel 29
Gewerbe und Handwerk 30
Information und Consulting 31

Bezirke 32

Kleiner Anzeiger 38

Buntgemischt 39



ZAHL DER WOCHE

39

Prozent der niederösterreichischen Industrieunternehmen melden einen Zugang an Auftragseingängen. Die Produktionskapazitäten sind mit 83 Prozent wieder gut ausgelastet. **Mehr auf Seite 28**

MEIN STANDPUNKT

Schritte auf dem Weg zu mehr Lebensqualität und Normalität

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Das Aufatmen bei den niederösterreichischen Betrieben sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist deutlich spürbar. Die Gäste planen ihren Besuch in der Gastronomie, Hotellerie und bei den Freizeitbetrieben – und das ist wichtig. Die 3G werden eingehalten und sie kommen getestet, geimpft oder genesen. Unsere Betriebe garantieren ihren Gästen Sicherheit und versorgen sie mit bester Qualität und gewohnter Gastlichkeit.

»In Kombination mit dem Impffortschritt wird es noch im Juni weitere Lockerungen geben.«

Wolfgang Ecker

Nur dauerhafte Öffnungen bringen wirtschaftliche Erholung

Die Öffnungen allein bedeuten nicht automatisch, dass diese Branchen die Krise überstanden haben. Wichtig ist, dass die Betriebe jetzt dauerhaft geöffnet haben können. Nur so kann sich die Wirtschaft nachhaltig erholen. Darum ist es jetzt umso wichtiger, dass wir auf den letzten Metern der Pandemie nicht leichtsinnig werden, uns weiterhin konsequent an die Regeln halten sowie die Impfbereitschaft der Bevölkerung auf hohem Niveau bleibt.

Betriebliches Impfen sorgt für Zusammenhalt und Sicherheit in Betrieben

Mit dem betrieblichen Impfen und bereits über 20.000 geimpften Personen nach zehn Tagen leisten wir als Wirtschaft einen zentralen Beitrag auf dem Weg zu mehr Lebensqualität und zurück zur Normalität. Die niederösterreichischen Unternehmen haben hier Verantwortung übernommen, um im Schulterschluss mit ihren Mitarbeiterinnen und

SCHREIBEN SIE MIR

✉ w.ecker@wknoe.at
f facebook.com/wolfgangecker.at

Mitarbeitern für Sicherheit zu sorgen. Das betriebliche Impfen ist eines von vielen Beispielen für den einzigartigen Zusammenhalt in unserem Bundesland. Mit diesen Erfahrungen bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam durchstarten werden.

Die besonders betroffenen Branchen brauchen weiter Unterstützung

Es leiden weiterhin noch Branchen, die immer noch geschlossen halten oder große Einschränkungen in Kauf nehmen müssen, die ein nachhaltiges Wirtschaften nicht möglich machen. Ich denke hier an die Nachtgastronomie, die Marktfahrer oder an den Veranstaltungsbereich. Wir setzen uns mit Nachdruck ein, dass es hier eine klare Perspektive und weitere Unterstützungen braucht.

Ich bin zuversichtlich, dass es in Kombination mit dem Impffortschritt noch im Juni weitere Lockerungen geben wird. Erleichterungen bei der Maskenpflicht wo nicht mehr notwendig, Lockerung bei der Personenregel bis hin zur Ausdehnung der Sperrstunde sind hier erhebliche Erleichterungen für unsere Betriebe.

Foto: Daniela Matejschek



CORONAVIRUS

Info-Service für Betriebe unter

wko.at/corona



Corona-Service

Alle Infos zu Corona,

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich hat zahlreiche Info-Angebote rund um Corona für Sie. Wir haben Ihnen hier die wichtigsten Services zusammengefasst.

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem WKNÖ-Newsletter

Seit über einem Jahr hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe mit ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter wko.at/noe/corona-newsletter für den Newsletter an!

Vorlage COVID-19-Präventionskonzept

Gemäß § 10 Abs. 8 der COVID-19-Öffnungsverordnung ist der Betreiber einer Betriebsstätte mit mehr als 51 ArbeitnehmerInnen verpflichtet, basierend auf einer Risikoanalyse, ein dem Stand der Wissenschaft entsprechendes COVID-19-Präventionskonzept zur Minimierung des Infektionsrisikos auszuarbeiten und umzusetzen sowie einen COVID-19-Beauftragten zu bestellen. Ein Muster für ein COVID-19-Präventionskonzept für Betriebsstätten mit über 51 Beschäftigten finden Sie am Infopoint: wko.at/corona

Aktuelle Länderinfos

Informationen zur aktuellen Corona-Situation mit Reisebeschränkungen und Pendlerregelungen finden Sie tagesaktuell auf den Seiten der WK-AußenwirtschaftsCenter.

Corona-Schnelltests der Sozialpartner

Wirtschaftskammer NÖ und Arbeiterkammer NÖ bieten an drei Standorten in Niederösterreich – in Gmünd, Mödling und St. Pölten – kostenlose AntiGen-Schnelltests an. Je nach Standort stehen unterschiedliche Tage zur Verfügung.

Um eine koordinierte und rasche Testung durchführen zu können, ist unbedingt und ausschließlich eine telefonische Anmeldung an allen Standorten erforderlich! Ohne telefonische Anmeldung und Termin ist KEIN TEST möglich!

wko.at/noe/corona-schnelltests

Hinweis: Die Inhalte dieser Doppelseite entsprechen dem Stand vom 25. Mai 2021.

Und so geht's:

- ▶ Klick auf die Website der Außenwirtschaft Austria unter wko.at/aw
- ▶ Unter „Ich möchte...“ Land im Drop-Down-Menü auswählen
- ▶ Klicken Sie in den chronologischen Meldungen des gewünschten Landes auf „Coronavirus: Situation in XY – Aktuelle Lage und laufende Updates“

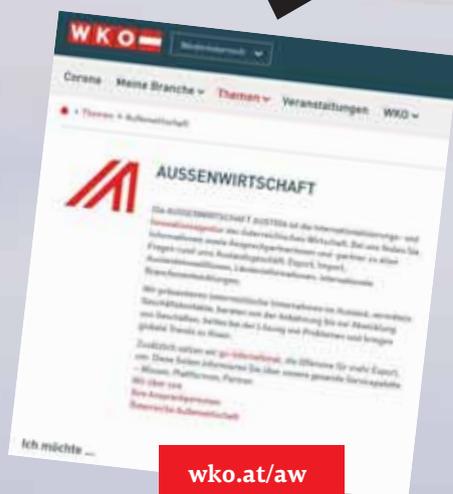
wko.at/aw



wko.at/noe/corona-newsletter



wko.at/corona



wko.at/aw



wko.at/noe/corona-schnelltests

die Sie jetzt brauchen

Fotos: Adobe Stock, WKO, NotrufNOE



www.selbsttestung.at

Plattform für Selbsttests

Ab sofort können sogenannte COVID-19-Selbsttests auf der NÖ-Plattform von Notruf 144 www.selbsttestung.at eigenständig erfasst werden. Das Testzertifikat wird danach via SMS zugesendet.

Auf der Website finden Sie neben einer schriftlichen Anleitung, wie der Selbsttest durchgeführt wird, auch ein kurzes Video, das erklärt, wie die Einmeldung des Selbsttests funktioniert.

Alle Infos finden Sie auf:
www.selbsttestung.at

gig vom jeweiligen Aufenthaltsort des Reisenden knüpfen daran unterschiedliche Anforderungen und Rechtsfolgen.

- ▶ Niedriginzidenzstaaten (Anlage A)
- ▶ Hochinzidenzstaaten (Anlage B1)
- ▶ Virusvariantengebiete (Anlage B2)

Alle Infos finden Sie unter dem Suchbegriff „Einreiseverordnung“ in den FAQ auf wko.at/corona

„3G“ gelten auch für Geschäftsreisende & Montagearbeiter

Das Vorweisen eines Nachweises einer geringen epidemiologischen Gefahr (negatives Testergebnis, Impfzertifikat oder Bestätigung über eine durchgemachte Krankheit) gilt in den Beherbergungsbetrieben und der Gastronomie auch für alle Geschäftsreisenden und Montagearbeiter.

www.sichere-gastfreundschaft.at



www.sichere-gastfreundschaft.at



wko.at/noe/testbus
www.ecoplus.at/testbus

COVID-Testbusse

Das Angebot der Covid-Testbusse wurde bis Ende Juni verlängert. Damit bieten die Wirtschaftskammer NÖ, das Land NÖ und die ecoplus Betrieben und deren Beschäftigten, die keine eigenen Teststraßen betreiben, die Möglichkeit des Testens an. Zwei Testbusse sind dafür in NÖ unterwegs. Fahrpläne der Testbusse und alle Infos finden Sie auf:

wko.at/noe/testbus
www.ecoplus.at/testbus

Betriebliches Testen

Sichern Sie sich die Förderung für betriebliche Corona-Tests! Pro Test wird ein Betrag von 10 Euro in Form eines Zuschusses abgeboten. Ab sofort kann für das erste Quartal 2021 der Antrag für die Abrechnung „betriebliches Testen“ im aws-Fördermanager gestellt werden.

Achtung: Dies ist nur bis 31. Mai 2021, 24 Uhr, möglich.

wko.at/betriebe-testen
www.aws.at

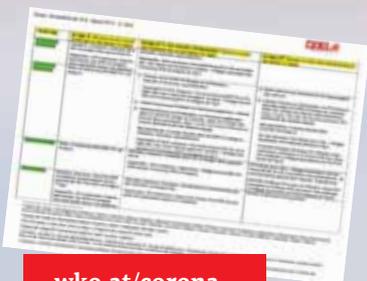


wko.at/betriebe-testen
www.aws.at

Novelle der COVID-19-Einreiseverordnung

Am 19. Mai 2021 ist die jüngste Novelle zur COVID-19-Einreiseverordnung in Kraft getreten.

Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Grundsätzlich werden Staaten und Gebiete künftig in drei Kategorien eingeteilt. Abhän-



wko.at/corona

Impfen in Betrieben hat Fahrt aufgenommen

Am 17. Mai sind die ersten Mitarbeiter direkt in den Unternehmen geimpft worden. Insgesamt erhalten niederösterreichweit rund 61.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 700 Betrieben COVID-19-Impfungen.

„Nur eine ständig ansteigende Impfquote macht ein rasches Durchstarten der heimischen Wirtschaft möglich“, betont WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker die Wichtigkeit der betrieblichen Impfungen.

„Die Bereitschaft hunderter Betriebe, sich zu gemeinsamen Impfstellen zusammenschließen, zeigt, wie wichtig unseren Unternehmern die Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern – und damit auch den Kundinnen und Kunden – ist.“ Für Ecker ist klar: „Der Zusammenhalt in Niederösterreich ist einzigartig.“

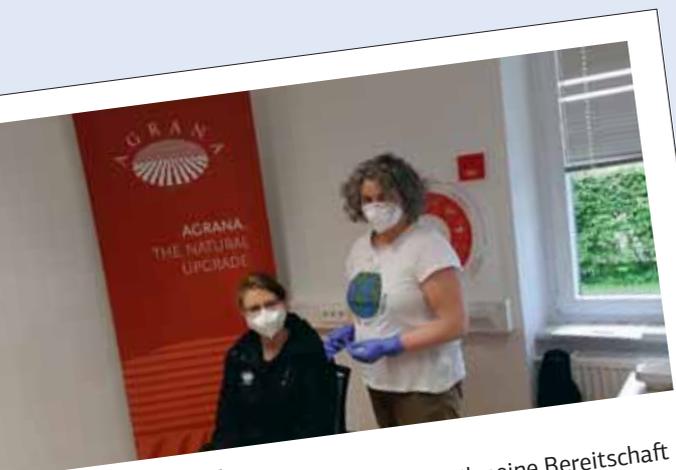
Mitte Juni soll der erste Durchgang der Impfungen abgeschlossen sein, mit Ende Juni werden schon 20.000 Mitarbeiter in NÖ Betrieben vollimmunisiert sein.

Wir präsentieren einen Blick ins Land, wo überall betriebliche Impfstellen errichtet wurden.



Abfallservice Jüly, Bruck/Leitha
V.l.: Rudolf Stuhl (Textilpflege Stuhl), Wirtschaftslandesrat Jochen Danning, Barbara und Gerald Haller (Textilpflege Stuhl), Gabriele Jüly (Abfallservice Jüly), Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Tina Heissenberger (Gemeinderätin Bruck) und Christian Vymetal (Gesundheitsstadtrat).

Foto: MoMent Photographie Moritz Gasser



AGRANA, Gmünd

Nachdem der AGRANA-Konzern bereits früh seine Bereitschaft für betriebliche Impfungen betont hatte, war es in der Kartoffelfabrik Mitte Mai soweit: Mit tatkräftiger Unterstützung durch AGRANA-Betriebsärztin Michaela Alber und dem Samariterbund konnten die Impfungen im Werk Gmünd durchgeführt werden.

V.l.: Katharina Pauer-Pehlke mit Betriebsärztin Michaela Alber.

Foto: AGRANA



Betriebliche Impfstraße, Ternitz

Die betriebliche Impfstraße im Kulturhaus Pottschach. Mehr dazu auf **Seite 28**.

Foto: Daniel Bacher



FRITZ EGGER GmbH & Co. OG, Unterradlberg

Über 600 Personen konnten in der überbetrieblichen Impfstraße bereits geimpft werden.

Im Bild: Doris Höchtl, Personalleiterin, Egger Getränke GmbH & Co. OG.

Foto: FRITZ EGGER GmbH & Co. OG



Betriebliche Impfstraße, Baden

V.l.: WK-Bezirksstellenleiter Andreas Marquardt, StR Stefan Eitler, WK-Bezirksstellenobmann Peter Bosesky, Vzbgm. LAbg. Helga Krismer, NÖM-Vorstand Alfred Berger, Bgm. Stefan Szirucsek, Vöslauer Mineralwasser-Vorstand Herbert Schlossnikl sowie StR NR-Abg. Carmen Jeitler-Cincelli.

Foto: Susanne Kollerics



ELK Fertighaus GmbH, Schrems
Die betriebliche Impfstraße direkt am Firmengelände.

Foto: ELK Fertighaus GmbH



Flughafen, Wien-Schwechat

Die betriebliche Impfung am Flughafen Wien-Schwechat ist angelaufen. Die rund 5.500 Beschäftigten der FWAG sowie hunderte Mitarbeiter von anderen Standortunternehmen erhalten hier ihre Impfung. Rund 80 Unternehmen nutzen diese Möglichkeit.
V.l.: Flughafen-Vorstand Günther Ofner, Susanne Ottendorfer, Ärztin vom Medical Center des Flughafens und Julian Jäger, Flughafen-Vorstand.

Foto: Flughafen Wien AG



Betriebliche Impfstraße, Klosterneuburg

V.l.: Außenstellenleiter Friedrich Oelschlägel, Außenstellenobmann Markus Fuchs, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, Leopold Gruber (GF Mema Gruber & Cap OG), Ärztin Elfriede Wilfinger, Klosterneuburgs Bürgermeister Stefan Schmuckenschlager, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Alexander Schrötter (WKNÖ) und Andreas Cap (GF Mema Gruber & Cap OG) besuchen die betriebliche Impfstraße in der Babenbergerhalle in Klosterneuburg, organisiert von der WKNÖ.

Foto: Alice Schnür-Wala



CODICO, Perchtoldsdorf

Auch bei CODICO konnte eine Impfstraße aufgebaut werden. Die eigenen Mitarbeiter unterstützen dabei.

Foto: CODICO



Betriebliche Impfstraße, Wolkersdorf

V.l.: Klaus Kaweczka (WKNÖ-Leiter der Bezirksstelle Mistelbach), WKNÖ-Vizepräsident und Bezirksstellenobmann LT-Abg. Kurt Hackl, Vzbgm. Albert Bors und Bgm. Dominic Litzka.

Foto: Stadtgemeinde Wolkersdorf

Niederösterreich

„Die Mobilität ist die Grundlage unseres Zusammenlebens“

Finanz- und Mobilitätslandesrat Ludwig Schleritzko im Interview mit der NÖ Wirtschaft zur aktuellen Situation der blau-gelben Verkehrsinfrastruktur und die besonderen Herausforderungen bei der Budgeterstellung.

Bei Unternehmerinnen und Unternehmern heißt es, dass gut ausgebaute Verkehrswege Lebensadern für die Wirtschaft sind.

Teilen Sie diesen Satz?

Ludwig Schleritzko: Mobilität ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Möglichst rasch, aber auch sicher und nicht zuletzt gesund und umweltfreundlich von A nach B zu kommen, ist die Basis für persönliche Beziehungen, Ausbildung aber auch unser Wirtschaftssystem.

Wo sehen Sie noch Ausbaubedarf, wenn es um die Verkehrsinfrastruktur in Niederösterreich geht?

Als Flächenbundesland bestimmen sowohl große Trends als auch regionale Bedürfnisse unser Handeln. Mit dem Mobilitätspaket nördliches Niederösterreich setzen wir gerade im Wald- und Weinviertel weitere Akzente. Uns beschäftigen aber auch Projekte wie die Donaubrücke Mauthausen-St.Pantaleon, die Umfahrung Airport Region, jene in Harmannsdorf-Rückersdorf oder einige weitere Umfahrungsprojekte im Industrieviertel. Hier geht es um Wirtschaftskraft, um Lebensqualität und den notwendigen Ausgleich der Interessen.

Wir sitzen dabei aber nicht immer selbst am Steuer. Bei Schnellstraßen und Autobahnen, aber auch dem Ausbau der Bahn brauchen wir den Bund. In Sachen Straßenverkehr ist etwa mehr Tempo und

ein klares Bekenntnis für die dringend notwendige Marchfeld-schnellstraße S8 oder den Lückenschluss um Wien mit der Lobauquerung durch die S1 notwendig. Auch beim Ausbau der Bahninfrastruktur auf Regionalbahnen und Planungsprojekten im Raum um Wien könnte es deutlich schneller gehen. Wir stoßen schon jetzt an unsere Kapazitätsgrenzen beim Öffi-Verkehr in die Bundeshauptstadt.

Was macht für Sie einen gelungenen Mix von öffentlichem und privatem bzw. wirtschaftlichem Verkehr aus?

Die Erfolgsformel lautet „vermeiden, verlagern, verbessern“. Sowohl im Waren- als auch im Personenverkehr gilt es darüber nachzudenken, welche Wege man unbe-

dingt zurücklegen muss. Ist dem so, gilt zu prüfen, ob man diese Wege nicht auf die Bahn verlagern oder im städtischen Bereich gänzlich neue Logistikkösungen etwa per Rad finden kann. Und wenn das alles nicht möglich ist, gilt zu hinterfragen, wie man etwa durch moderne Antriebstechnologien Transporte verbessern kann. Das sind ja nicht nur ökologische, sondern oft auch ökonomische Fragen.

Wir sprechen neben dem Warenverkehr auch vom Personenverkehr: Gerade im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements können das Land Niederösterreich und die heimischen Betriebe aus unserer Sicht miteinander einen großen Mehrwert, wiederum ökologisch als auch ökonomisch, schaffen. Ich freue mich, dass wir mit der Wirtschaftskammer hier in gutem Austausch stehen.

Gerade bei Infrastrukturprojekten kommt es oft zu großen Verzögerungen, weil Projektgegner in den Verfahren mit immer neuen Anträgen kommen. Teilen Sie die Einschätzung, dass Verfahren kürzer werden müssen? Und wenn ja, was müsste dagegen geschehen?

Ich halte es für legitim, dass Verkehrsprojekte sehr genau auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden. Wir tun gut darin, jeden groben Eingriff in unsere Umwelt zu begründen und zu prüfen. Was mir jedoch auffällt, ist, dass Entscheidungen verschiedenster Gerichte von Projektgegnern nicht anerkannt werden. Aber auch das gehört zu einem funktionierenden Rechtsstaat.

Was sind die besonderen Herausforderungen in Zeiten der Corona-Krise bei der Erstellung eines Budgets?

Statt 76 Mio. Euro Abgang im Jahr 2020 und einem Nulldefizit 2021 werden wir nun 1,6 Milliarden Euro Schulden machen. Wir reden von den größten Abgängen in der Geschichte. Die deutlich über 600.000 liegende Zahl der Erstgeimpften in Niederösterreich macht aber Hoffnung auf die vielzitierte neue Normalität. Das bedeutet aber auch, dass wir in unserer Finanzpolitik aus dem Krisenmodus in den Nachhaltigkeitsmodus wechseln müssen. Denn die Mittel, die wir für die Krisenbewältigung verwenden mussten, sind ein notwendiger, aber massiver Vorgriff auf die finanziellen Mittel zukünftiger Generationen.



Foto: Gerald Lechner

Testbusse bis Ende Juni im Einsatz

Seit Anfang April sind die beiden Testbusse des Landes und der Wirtschaftskammer NÖ unterwegs. Sie bieten kleineren Betrieben, die nicht regelmäßig testen können, zusätzliche Testmöglichkeiten. Schon vor Ablauf der einmonatigen Testphase war klar, dass die Initiative ein großer Erfolg ist und für Sicherheit im Bundesland sorgt.

„Gerade jetzt, wo die Gastronomie-, Hotellerie- und Freizeitbetriebe wieder offen haben, ist unsere Maßnahme besonders sinnvoll, da wir so den erhöhten Testbedarf abdecken können, weiterhin für Sicherheit sorgen und helfen, Infektionsketten zu durchbrechen“, freuen sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki über den Erfolg der Maßnahme für vorrangig kleinere Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bis Ende Juni werden die beiden Busse weiterhin bedarfsorientiert für zusätzliche Testmöglichkeiten

sorgen. „Die Zusammenarbeit aller Kooperationspartner beweist einmal mehr die beispielgebende Rolle von Niederösterreich, wenn es darum geht, für unsere Unternehmen und ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer effizient an einem Strang zu ziehen“, unterstreicht Jochen Danninger die gemeinsame Initiative.

„Die eingefahrenen Ergebnisse sind ein klarer Beweis für unseren Weg, neben der Impfung durch regelmäßiges Testen für die Gesundheit der Menschen und die Normalisierung unseres Lebens zu arbeiten“, ist Ulrike Königsberger-Ludwig von der Zusammenarbeit mit der niederösterreichischen Wirtschaft überzeugt. Wolfgang Ecker betont: „Wir haben uns



V.l.: ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki, Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

für die erfolgten Öffnungsschritte stark gemacht, jetzt sorgt die niederösterreichische Wirtschaft dafür, dass auch beim aktuellen Testbedarf ein breites Angebot zur Verfügung steht, das uns in sicheren Schritten aus der Krise führt.“

Die Organisation der beiden Busse liegt bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich und bei der ecoplus. wko.at/noe/testbus
www.ecoplus.at/testbus

SEIT 8. APRIL ...

... haben die beiden Busse

- ▶ mehr als 25.000 Kilometer zurückgelegt,
- ▶ um rund 7.000 Testungen
- ▶ für weit über 100 Betriebe in ganz Niederösterreich zu ermöglichen.

Wer gscheit ist, kauft gleich!
Jetzt NoVA beim Kauf eines Lagerfahrzeugs sparen!*

www.vw-nutzfahrzeuge.at

*Bei Kauf eines Lagerfahrzeugs kann bis 30. 6. 2021 die NoVA-Befreiung lt. §§ 2,6 NoVAG (idgF) angewendet werden. Ab 1. 7. 2021 gilt lt. §6 NoVAG (BGBl. I. Nr.18/2021) die NoVA auch für LKW-Modelle (N1). Verbrauch: 4,8 – 11,5 l/100 km. CO₂-Emission: 127 – 302 g/km. Symbolfoto.


Nutzfahrzeuge



„Gefühl wie kurz vor der Bescherung“

„Wir haben offen – und das sicher“: Mit 19. Mai öffneten auch die Gastronomie-, Hotellerie- und die Freizeitbetriebe in Niederösterreich wieder ihre Türen. Mit viel Freude und Leidenschaft – und unter Einhaltung sämtlicher Vorgaben, begrüßten die Unternehmer und ihre Mitarbeiter endlich wieder Gäste und Kunden.

Glas klirrt. Besteck klappert. Gesprächsfetzen und Lachen erfüllen das Restaurant des Molzbachhofs in Kirchdorf/Wechsel. „Schön, dass in Hotel und Restaurant wieder Leben eingekehrt ist. So sehr wir die Zeit mit unseren Kindern auch genossen haben, so sehr haben wir uns auch auf die Stammgäste gefreut, die wieder bei der Tür hereinkommen“, sagt Inhaber Peter Pichler und lässt den Blick durch den Speisesaal wandern.

Lange hat die Gastgeberfamilie auf die Öffnung hingefiebert und sich bestens vorbereitet. „Die ersten Tage sind gut verlaufen, das Testen im Hotel ist noch ein bisschen aufwendig, aber das wird sich noch einspielen. Unsere Gäste sind froh, wieder bei uns Zeit verbringen zu dürfen“, freut sich der Hotellier über den gelungenen Re-Start. Die Einhaltung der Vorgaben funktioniert reibungslos. „Mitarbeiter und Gäste verhalten sich vorbildlich. Die Abstände einzuhalten ist in unserem großzügigen Haus kein Problem. Nur die fortlaufende Selbsttestung ist ein wenig aufwändig.“

Die Buchungslage ist gut. „Im Hotel sind wir für die nächsten

Monate nahezu ausgebucht. Das hat unsere Erwartungen übertroffen“, blickt Pichler optimistisch in die Zukunft und ergänzt: „Wir hoffen natürlich auf weitere Erleichterungen über den Sommer.“

„Haben wochenlang auf diesen Tag hingearbeitet“

„Ich habe versucht, mich daheim fit zu halten, habe mir Hanteln und andere Geräte angeschafft. Aber Sport in den eigenen vier Wänden kann das Training im Studio nicht ersetzen“, sagt Michael B. und greift zu den Gewichten. Seit Jahren ist der Niederösterreichischer Stammkunde im Fitnessland in Oeynhausen. Seit 19. Mai darf er wieder unter den fachkundigen Augen von Stefan und Agnes Gispert und ihrem Team trainieren.

„Wir haben wochenlang auf diesen einen Tag hingearbeitet. Als es dann soweit war, waren wir unendlich aufgeregt. Es war ein Gefühl wie kurz vor der Bescherung an Weihnachten“, beschreiben die Geschwister ihre Gefühlslage.

Doch das Team hat seine Hausaufgaben gemacht. „Das be-

„Die Freude war groß. Aufgrund des langen Pfingstwochenendes war es für die Betriebe und ihre Mitarbeiter ein Start von Null auf Hundert. Wir hoffen nun Schritt für Schritt auf Erleichterungen und dass Reisen mit dem „grünen Pass“ einfacher wird.“



Susanne Kraus-Winkler, Obfrau Hotellerie

ginnt beim Hochfahren unserer hochmodernen Lüftungsanlage, die dafür sorgt, dass die Luft im Fitnessland niemals still steht und die Aerosole keine Chance haben, und endet beim rechtzeitigen Erstellen von Drucksorten und Plakaten, um die Gäste über die Sicherheitsauflagen zu informieren“, erklärt Gispert und ist überzeugt: „Gemeinsam schaffen wir es fit durch den Sommer 2021 – ohne weiteren Lockdown“.

Betriebe mit gutem Service und bester Qualität

„Die Erleichterung ist groß. Ich spüre, mit wie viel Leidenschaft und Freude die Unternehmer und ihre Mitarbeiter die Betriebe,

und damit unser Land, wieder mit Leben füllen“, erzählt Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich bei seinem Besuch nach dem Lockdown in der Konditorei Punschkräpferl in St. Pölten.

Sicherheit werde bei den Betrieben und Gästen großgeschrieben. „Die Unternehmer sorgen für das Einhalten der Abstandsregeln, Desinfektionsmöglichkeiten, Registrierung der Gäste und ein sicheres Arbeitsumfeld für das Personal. Die Gäste kommen getestet, geimpft oder genesen in Kaffeehaus und Restaurant. Sicherheit, gutes Service und beste Qualität, das zeichnet unsere Betriebe aus!“

wko.at/noe/aufsperrn

„Unsere Betriebe sind glücklich, endlich wieder unternehmen zu dürfen. Doch in vielen Freizeit-Branchen beginnt die Hauptsaison erst im Herbst. Hier braucht es eigene Unterstützungspakete seitens der Politik, um Insolvenzen zu verhindern.“

Gert Zaunbauer, Obmann Freizeitwirtschaft



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker mit Katharina, Andreas und Eleonora Brandstetter in der Konditorei Punschkräpferl in St. Pölten.

Fotos Doppelseite: Molzbachhof, Fitnessland, Tanja Wagner, Andreas Kraus, Nesvadba

Start geglückt, „aber es braucht Verbesserung und Unterstützung auf mehreren Ebenen“

Mario Pulker, Obmann der Sparte Tourismus in der Wirtschaftskammer Niederösterreich im Interview über den Re-Start und was die Betriebe brauchen, um weiter bestehen zu können.



NÖWI: Wie lief die lang ersehnte Öffnung?

Pulker: Die Betriebe haben durchwegs einen erfreulichen Start hingelegt. Besonders die Stammgäste haben sich gleich in den ersten Tagen wieder eingefunden. Es hat gut getan, sich nach so langer Zeit endlich wieder zu sehen. In Summe ist die Stimmung gut.

Wie hat die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen geklappt?

Die meisten unserer Gäste haben unseren Appell befolgt und sind getestet beziehungsweise mit den sonstigen Nachweisen zu uns gekommen. Die Betriebe haben sich

im Vorfeld auch mit den Selbsttests eingedeckt, diese wurden aber zum Glück kaum gebraucht. Auch bei der Registrierung war den meisten Besuchern das Prozedere schon aus dem Vorjahr bekannt. Die Maßnahmen führen natürlich zu einem Mehraufwand für die Mitarbeiter und Betreiber, daher hoffen wir, dass uns das nicht lange begleiten wird.

Wie blicken die Betriebe in die Zukunft?

Viele unserer Mitgliedsbetriebe haben seit Monaten, manche – etwa die Schausteller-Betriebe – seit eineinhalb Jahren keinen Umsatz machen können. Es kann sich je-

der vorstellen, was das selbst für den gesündesten Betrieb bedeutet. So eine Phase der extremen wirtschaftlichen, aber auch psychischen Belastung muss man erst einmal verdauen. Es braucht daher Unterstützung und Verbesserung der Rahmenbedingungen auf mehreren Ebenen: dazu zählt sicher die Verlängerung beziehungsweise auch Ausweitung des reduzierten USt-Satzes von 5 Prozent, von dem heuer ohnehin bis dato die wenigsten profitieren konnten. Auch weitere Stundungen werden notwendig sein, ebenso wie bessere Voraussetzungen, um Eigenkapital aufbauen zu können. Nicht zuletzt liegt es an den Konsumenten, sich bei den Betrieben eine gute Zeit zu gönnen und für Umsätze zu sorgen, dann können wir optimistisch in die Zukunft blicken.

»Die Betriebe haben einen guten Start hingelegt. Die Stimmung ist gut.«

SEATs Flaggschiff: der Tarraco e-HYBRID

SEAT hat den nächsten Schritt in seiner e-HYBRID-Offensive gemacht. Und das ist ein großer: Der Tarraco e-HYBRID ist das bislang stärkste Modell aus der Tarraco-Familie, die wiederum das größte SUV der Marke stellt.

Seit Beginn des Jahres steht der neueste Beitrag von SEATs e-HYBRID-Offensive bei den österreichischen SEAT-Partnern zur Verfügung: der Tarraco e-HYBRID (Stromverbrauch kombiniert: 16,6 - 18 kWh/100 km; Kraftstoffverbrauch Benzin kombiniert: 1,8 - 2,2 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 41 - 50 g/km). Die Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 13 Kilowattstunden ermöglicht eine Reichweite von bis zu 48 Kilometern nach WLTP-Zyklus im reinen Elektrobetrieb. In Kombination mit dem effizienten Benzinmotor beträgt die Gesamtreichweite bis zu 730 Kilometer.

e-HYBRID-Offensive

In dieser e-HYBRID-Variante leistet das größte SUV der Marke maximal 245 PS - und ist damit das bislang stärkste Modell aus der SEAT Tarraco Familie. „Mit der Elektrifizierung unseres

größten SUV-Modells führen wir die e-HYBRID-Technologie erstmals in diese Fahrzeugklasse ein, und sind damit wieder einen Schritt näher an unserem Ziel, Elektrofahrzeuge für die gesamte Bevölkerung erschwinglich zu machen“, sagt SEAT-CEO Wayne Griffiths. Der Tarraco e-HYBRID ist bereits das dritte elektrische SEAT Modell - nach dem SEAT Leon e-HYBRID (als Fünftürer oder SP Kombi) sowie dem vollelektrischen SEAT Mii electric.

Drei Betriebsmodi

Sofern die Batterie ausreichend geladen ist, startet der SEAT Tarraco e-HYBRID immer im vollelektrischen Betrieb. Er schaltet selbständig in den Hybridbetrieb, wenn die Batteriekapazität unter einen bestimmten Wert sinkt oder das Fahrzeug schneller als 140 km/h fährt. Im Hybridmodus kann freilich auch der Fahrer den



Ladezustand der Batterie beeinflussen: Die drei Betriebsmodi (Elektro-Modus „e-Mode“, automatischer Hybridmodus oder manueller Hybridmodus) können einfach über das Infotainment-System aufgerufen werden. Apropos: Wie alle modernen SEAT-Modelle ist selbstverständlich auch der Tarraco e-HYBRID vollständig vernetzt.

Der SEAT Tarraco e-HYBRID startet mit einem Listenpreis von 44.990 Euro. SEAT bietet auch für den SEAT Tarraco e-HYBRID die serienmäßige Garantie über 5 Jahre sowie eine Batteriegarantie von 8 Jahren bzw. 160.000 Kilometern.

MEHR INFOS UNTER
www.seat.at

Ausgezeichnete Digitalisierungsprojekte

1.500 Projekt-Einreichungen bei „digi4Wirtschaft“, der Förderaktion von WKNÖ und Land NÖ – die drei innovativsten Projekte wurden ausgezeichnet.

STEINBOCK Allzweckzelte GmbH aus Pöggstall mit dem Projekt „Stangenhandling durch Roboter“, stone4you e.U. aus Hollabrunn mit einer interaktiven 3D-Visualisierung von verschiedensten Natursteinen und Familie Zeiner vom Zeillerner Mostg'wölb mit dem Projekt „Schmankerl rund um die Uhr“ – diese drei Unternehmen

wurden von einer Jury aus Expertinnen und Experten der Wirtschaftskammer Niederösterreich und des Landes Niederösterreich als innovativste Digitalisierungsprojekte aus über 1.500 eingereichten Projekten

bei der Förderaktion „digi4Wirtschaft“ ausgewählt.

„Innovative Unternehmerinnen und Unternehmer stärken unseren Wirtschaftsstandort und machen ihn fit für die Zukunft. Wir wollen diesen Digitalisierungsschwung aus der Krise mitnehmen und als Turbo nutzen, um wieder durchzustarten“, zeigten sich Wirtschafts- und Digitalisierungslandesrat Jo-

chen Danninger und Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker im Zuge der Preisverleihung erfreut.

Im Rahmen der Förderaktion „digi4Wirtschaft“ wurden rund 1.530 Anträge gestellt, über 1.000 davon konnten bereits bewilligt werden, die restlichen Anträge werden gerade abgearbeitet. Mit den 20 Millionen Euro an Fördermitteln werden 50 Millionen Euro an Investitionen in den Betrieben ermöglicht. www.virtuelleshaus.at



VI.: ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie der NÖ Landesregierung Kerstin Koren, Platz 2 Sebastian Leeb (stone4you), Platz 1 Albert Steinböck (STEINBOCK Allzweckzelte GmbH), Platz 3 Josef Zeiner (Zeillerner Mostg'wölb), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer. Foto: NLK/Pfeiffer

Kostengünstige bargeldlose Bezahlösungen für KMU

Erste Bank und Global Payments bieten günstige, schnelle sowie einfache Lösungen für den jeweiligen Geschäftsbedarf an.

Covid-19 hat auch unser Geldleben völlig umgekrempelt. Vom Gasthaus ums Eck, das nun Lieferservices anbietet, bis hin zum Blumenladen mit Hauszustellung mussten viele Betriebe innerhalb kürzester Zeit neue kontaktlose Bezahlösungen etablieren. Die Erste Bank hat gemeinsam mit Global Payments seit Beginn der Pandemie viele Unternehmen fit für die Zukunft des Bezahls gemacht. Grundsätzlich gibt es drei Lösungen, die sich einfach umsetzen lassen: Entweder man verwendet eine reine Weblösung, ein Bezahlterminal oder ein Android-Handy, das man als Bezahlterminal verwendet.

Bezahlen mit Bezahl-Link via Web-App

Bei der Weblösung meldet sich der Unternehmer via Web-App in seinem Browser an und erstellt dort einen Bezahl-Link für den jeweiligen Kunden. Dieser wird dem Kunden, der etwas bestellt hat, per E-Mail, SMS oder WhatsApp übermittelt und der Kunde kann sicher mit

Debit- oder Kreditkarte, so wie bei reinen Online-Bestellungen bezahlen. Das Zahlungsportal „GP webpay“ kann auch vom Händler mittels Plug-in in einen bestehenden Webshop integriert werden - es geht aber auch ganz ohne eigenen Internetauftritt.

Android-Handys werden zum Bezahl-Terminal

Um Zahlungen mit Maestro-, Mastercard- und Visa-Karten annehmen zu können, reicht auch ein Android-Handy- oder Tablet mit NFC-Chip. Nach Vertragsunterzeichnung, die jederzeit kündbar ist, muss nur noch die GP tom App aus dem Google Play Store auf das Handy oder Tablet geladen werden und man ist startbereit. Die Zahlung über die App erfolgt wie bei jedem klassischen Bezahlterminal: Betrag eingeben, die Karte, das Handy, die Smartwatch oder ein anderes kontaktloses Bezahlmittel vor das Gerät halten - und die Zahlung wird sicher abgewickelt.



POS-Terminals – kontaktlos und mobil

Eine andere Möglichkeit ist ein mobiles Bezahlterminal, das man bspw. bei einer Lieferung einfach mitbringt. Damit können kontaktlose Bezahlvorgänge mit Kredit- und Debitkarten hygienisch und sicher überall durchgeführt werden. Die Lieferung des mobilen POS-Terminals für Händler erfolgt innerhalb von zwei bis maximal fünf Werktagen nach Vertragsunterzeichnung.

MEHR INFOS UNTER
sparkasse.at/globalpayments

„Von Mund-zu-Mund-Propaganda bis online“

Steigendes ökologisches Bewusstsein bringt neue Chancen für regionale Betriebe, ist Wolfgang Schwarzbauer, der Leiter des Bereichs regionale Wirtschaftspolitik bei Eco Austria, überzeugt.

Wie sehr sehen Sie Niederösterreichs Wirtschaft von Regionalität geprägt?

Wolfgang Schwarzbauer: Der Wirtschaftsstandort Niederösterreich ist sehr regional aufgestellt – wobei es natürlich auch international herausstechende Unternehmen gibt, die sich praktisch weltweit behaupten können. Aber gerade im Nahrungsmittelbereich und ähnlichen Branchen, die nah am Konsumenten sind, liegen absolute regionale Stärken. Und das kann sehr gut zur weiteren Entwicklung nach der Krise beitragen.

Ist das Bewusstsein für Regionalität in der Pandemie gestiegen?

Ich bin – im Gegensatz zu manchen anderen – noch nicht sicher,

dass COVID und die Erfahrungen des letzten Jahres die Konsummuster so nachhaltig prägen, dass wir alle künftig regionaler denken. Das jetzige regionale Bewusstsein stellt aber jedenfalls eine Chance für lokale Unternehmen dar, Konsumenten auch künftig an sich zu binden.

Was kann man tun, um diese Chance, Kunden auch für die Zukunft zu binden, auch wirklich nachhaltig zu nutzen?

Das ökologische Bewusstsein und das steigende Verständnis der Konsumenten, dass sie die Macht haben, im Kampf gegen den Klimawandel etwas beizutragen, werden fast automatisch dazu führen, dass die Menschen regionaler denken. Wichtig dabei ist



Wolfgang Schwarzbauer im Interview mit der NÖ Wirtschaft.

Foto: Weiwurm

aber, dass Konsumenten, die eine Leistung oder ein Produkt suchen, auch schnell zur Information kommen, wo es diese Leistung, dieses Produkt in guter Qualität in der Nähe gibt.

Digitalisierung und Regionalität sind demnach kein Widerspruch?

Absolut! Mit der digitalen Präsenz können Konsumenten regionale Anbieter viel rascher identifizieren.

Der Digitalisierungsschub in den Betrieben im letzten Jahr kann also zugleich auch einen Regionalisierungsschub bedeuten?

Ja, weil es für die Regionalität wichtig ist, Informationen über das eigene Unternehmen auf allen Kanälen zu transportieren – von der klassischen Mund zu Mund-Propaganda bis online.

Liegt in der Kombination von ökologischem Bewusstsein und immer weiter professionalisierter digitaler Präsenz der Weg für regionale Betriebe im Wettstreit mit internationalen Online-Anbietern?

Es muss für Konsumenten rasch und einfach funktionieren, jemanden in der Region zu finden, der eine gewünschte Dienstleistung, ein gewünschtes Produkt liefert. Da haben regionale Plattformen, aber etwa auch EU-weite Initiativen durchaus eine Chance.

ERSTE SPARKASSE

Einfache Bezahlösungen für Ihr Unternehmen.

Mit den komfortablen und sicheren Bezahlösungen von Erste Bank und Sparkasse gemeinsam mit Global Payments machen Sie Ihren KundInnen bargeldloses und kontaktloses Bezahlen ganz einfach.

Mehr Informationen unter:
sparkasse.at/globalpayments

Die ersten 6 Monate ohne Servicegebühr*



* Angebot gültig bis 31.12.2021 für KundInnen von Erste Bank und Sparkassen.

„Ich erhalte eine vollwertige Ausbildung in Rekordzeit“

Die Arbeit als „Elektro-Helfer“ im Betrieb eines Freundes war Christopher Prinz nicht genug. Deshalb hat er sich für die Ausbildung zum Anlagen- und Betriebstechniker in der Weinviertler Technik Akademie (WTA) entschieden.

VON SIMONE STECHER

„Ich wollte einfach mehr, ich wollte den Bereich Elektrik, Elektronik von der Pike auf lernen und so auch eine neue berufliche Perspektive erhalten“, erklärt Christopher Prinz. Der 33-Jährige Niederösterreicher sitzt – gemeinsam mit seinen Kollegen – in einem Labor der Weinviertler Technik Akademie in Wolkersdorf und folgt aufmerksam den Ausführungen des Vortragenden zum Thema „Wie fließt Spannung.“ „Hier in der WTA legen wir den theoretischen Grundstock. Wir lernen, wie die Abläufe und Prozesse funktionieren, was einzelne Komponenten können und haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, die einzelnen Lektionen in den Laborräumlichkeiten zu testen und live zu erleben.“ Praktisches Wissen erwerben die Teilnehmer dann bei Praktika in den Betrieben.

Die Leidenschaft für Elektrik

wurde Prinz gewissermaßen in die Wiege gelegt. „Mein Vater ist gelernter Elektriker. So habe ich immer einen Telefonjoker“, sagt er und lacht. Eigentlich wollte der Niederösterreicher schon als Jugendlicher eine Elektriker-Lehre machen, doch er fand nicht den passenden Ausbildungsplatz. „Das will ich jetzt nachholen. In der WTA erhalte ich eine vollwertige Ausbildung – und das mit eineinhalb Jahren gewissermaßen in Rekordzeit“, betont Prinz. Darüber hinaus sieht der Niederösterreicher noch weitere Vorteile: „Wir haben hier die Möglichkeit, auch andere Bereiche kennen zu lernen, wie Metallverarbeitung oder Schweißen. Es gibt tolle Ausbilder, die einem immer unterstützend zur Seite stehen. Die WTA liegt gut erreichbar in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und es gibt eine Kantine.“



„Lust auf Mehr“: Christopher Prinz möchte sich nach dem Abschluss seiner Ausbildung in der WTA noch weiter spezialisieren. Fotos: WMA, Josef Bollwein

Bei Prinz hat die WTA „Lust auf Mehr“ geweckt. „Ich möchte mich nach dem erfolgreichen Abschluss weiter spezialisieren, etwa im Bereich der Alarmtechnik. Und

wenn ich mir dann genug Wissen angeeignet habe, schaue ich welcher Betrieb mich braucht“, meint Prinz und ergänzt: „Aber bis dahin ist noch etwas Zeit.“

Das ist die Weinviertler Mechatronik Akademie

Die WMA wurde 2014 als lokales Kompetenzzentrum von Unternehmen im Weinviertel gegründet – in Kooperation mit der WKNÖ, dem AMS/bfi, dem Land und NÖ Industriebetrieben. Ziel ist es, die zwischen- und überbetriebliche Lehrlingsausbildung für Mechatronik, Metalltechnik und Elektrotechnik auszuweiten und über die Tochterfirma WTA (Weinviertler Technik Akademie) eine Facharbeiterint-

sivausbildung für Metalltechnik, Schweißtechnik, Elektrotechnik und EDV anzubieten. Die Schwerpunkte der Lehrlingsausbildung liegen auf der vierjährigen Modullehre Mechatronik, die als Basis für die Digitalisierung und Industrie 4.0-Aktivitäten gesehen wird. Zusätzlich werden die Fachbereiche Metalltechnik und Elektrotechnik ausgebildet. Nach und auch während ihrer Ausbildung werden die Lehrlinge in die Betriebe vermittelt. www.wma-mechatronik.at

„Wir wollen das Feuer für Technik entzünden, insbesondere auch bei weiblichen Lehrlingen, und die Lehrlinge in die Partnerbetriebe vermitteln.“

Dieter Körbisser, Geschäftsführer WMA



WMA IM ÜBERBLICK: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- ▶ **26 ÜBA-Lehrlinge** (Überbetriebliche Ausbildung) werden derzeit in der WMA ausgebildet, Budget gäbe es für 32
- ▶ Die ersten 22 ÜBA-Lehrlinge haben alle die **Lehrabschlussprüfung im ersten Anlauf** positiv absolviert
- ▶ **Zwischenbetriebliche Ausbildung:** Zusätzlich werden etwa 30 Lehrlinge pro Jahr aus den Partnerfirmen in technischen Spezialthemen ausgebildet
- ▶ **Kompetenzorientiertes Lernen:** In der WMA werden reale (Lern-)Projekte mit den Industriepartnern durchgeführt
- ▶ Im Sommer startet erstmals eine **Sommerakademie für Coding mit DIHOST** (Digital Innovation Hub Ostösterreich)
- ▶ In der WMA-Tochterfirma, der WTA (**Weinviertler Technik Akademie**), werden Erwachsene in eineinhalb Jahren zur LAP herangeführt bzw. durch monatliche Spezialkurse ausgebildet. Rund 150 Personen werden im Jahr ausgebildet
- ▶ Im Zuge der zwischenbetrieblichen Lehrlingsausbildung nimmt die WMA **externe Lehrlinge** von regionalen Unternehmen zur Ausbildung auf und geht Ausbildungspartnerschaften mit Unternehmen ein. Gerne werden weitere Partner aufgenommen.
- ▶ 2017 hat die WMA den Preis **„Clusterland Award für Überbetriebliche Kooperation“** gewonnen und sich dabei gegen 150 eingereichte Projekten durchgesetzt.

Im Austausch mit dem Präsidenten

Zentrale Themen beim Austausch im Rahmen des „NÖ Frühstück mit Zukunft“ mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus Mödling und Purkersdorf waren die Öffnungsschritte und die Impfstrategie.

Optimismus war der zentrale Begriff in beiden Gesprächen. Joachim Heil (ProDrive, Perchtoldsdorf) betont: „Wir werden das schaffen.“ Er ist sich sicher, „dass es wirtschaftlich bald wieder aufwärts gehen wird“. Für den positiven Blick in die Zukunft war auch die Unterstützung der Kundinnen und Kunden entscheidend. „Die Stammkunden haben mich motiviert, den Kopf nicht hängen zu lassen und weiterzumachen. Wir haben unser Sortiment ihren Wünschen entsprechend angepasst und haben den Anteil an frischen Produkten erhöht“, hebt etwa Gabriele Ziegler (Genuss-Gwölb, Perchtoldsdorf) hervor. Treue Geschäftskunden hat auch Eduard Bugelnig (Hotel Landhaus Moserhof, Gumpoldskirchen), den derzeit besonders das Thema Personal beschäftigt: „Nach 14 Monaten Pandemie ist es schwierig, gut ausgebildetes Personal zu finden.“

Zusammenhalt und persönliches Service

Der ehemalige Bundesligaspielder Franz Blizenec, der in Pressbaum den „Blitz-Wirt“ betreibt, beschwört den Rapid-Kampfgeist, der ihm auch in der Krise geholfen hat: „Nach sieben Monaten, wo wir geschlossen haben mussten, ist die Sehnsucht nach dem Arbeiten groß.“

Dass durch die Pandemie das Bewusstsein für den Faktor Regionalität geschärft wurde, konnten die Unternehmerinnen und Unternehmer unisono bestätigen. Ilse Slavik (Blatt und Knolle, Pressbaum): „Heimische Produkte sind gefragt und es wird vermehrt auf regionale Lieferanten gesetzt.“ Für die Betreiberin von Marktständen und eines Lieferservices ist der Zusammenhalt in der Region einzigartig und Erfolgsgarant: „Die Unternehmen haben sich gegenseitig geholfen um gemeinsam die schwierigen Monate durchzustehen. Auf die Menschen in der Region ist Verlass und das stimmt mich für die Zukunft positiv.“ Das kann WKNÖ-Präsident Ecker zu 100 Prozent bestätigen: „Unsere Betriebe beweisen, dass sie innovativ, flexibel und gut in den Regionen verankert sind. Die Regionalität hat mehr Wertschätzung bekommen. Da müssen wir dranbleiben.“

Reisebüros sind besonders betroffen ...

... Alice Berger von Berger's Reisewelt in Purkersdorf sieht aber auch die Chancen: „Durch das Zusammenspiel von persönlichem Service und den Möglichkeiten der Digitalisierung sehe ich unsere Branche für die Zukunft gewappnet.“



Purkersdorf: Das „Lernen aus der Krise“ hat Unternehmensberaterin Katharina Sigl aus Mauerbach genutzt, um gemeinsam mit 25 Experten ein Buch über die Corona-Auswirkungen auf Betriebe zu schreiben: „Wir geben Betrieben Handlungsoptionen und Lösungsansätze in die Hand, die sie in herausfordernden Situationen anwenden können.“ Fotos: WKNÖ

Hoffen auf Voranschreiten der Impfung

„Ich schaue optimistisch in die Zukunft und bin davon überzeugt, dass wir bald wieder durchstarten werden. Wir wollen als Wirtschaftskammer Niederösterreich mit einem tollen Team an Funktionären und Mitarbeitern unsere Unternehmen beim Durchstarten begleiten und unterstützen“, ist Wolfgang Ecker überzeugt, dass der Re-Start rasch und erfolgreich gelingt. Der Schlüssel dafür ist die Impfung, darum appelliert er in diesem Zusammenhang an die Unternehmen, „die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Impfen zu motivieren – denn das wird uns wieder Normalität bringen“.

wko.at/noe/moedling
wko.at/noe/purkersdorf



Auf Initiative der NÖ Landesinnung der Bäcker unter Innungsmeister Johann Ehrenberger erhalten alle teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer ein herzhaftes Frühstück für zwei Personen. Christian Goster (l., Backhaus Annamühle) überreicht das Frühstückspaket an Gabriele Fakler (Hotel Landhaus Moserhof). Foto: Backhaus Annamühle



Auch bei den Mödlinger Unternehmerinnen und Unternehmern zählen jetzt besonders Tests und Impfungen. Christian Kerschhofer (WK-Pulverbeschichtung m.b.H., Guntramsdorf) setzt auf Maskenpflicht in seinem Betrieb und den Fortschritt bei den Impfungen.



Durch die Berufswelten surfen

Mittendrin, statt nur dabei. Mit den VR (Virtual Reality)-Brillen, einem neuen Angebot im Bildungsinformationszentrum (BIZ) der WKNÖ in St. Pölten, können sich Jugendliche auf virtuelle Betriebsbesichtigungen begeben. Und so verschiedene Lehrberufe innerhalb kurzer Zeit live kennen lernen. Von echten Betrieben und Lehrlingen. Auf Augenhöhe.

VON SIMONE STECHER

„Ist das hoch. Aber die Aussicht ist phantastisch“, sagt Annika Wunderl und macht vorsichtig einen Schritt nach vorne, um die Balance zu halten. Sie steht auf einem Hausdach in Vorarlberg, mit Blick auf die imposante Bergwelt, und schaut den Dachdeckern dabei zu, wie sie mit präzisen und routinierten Handgriffen die Ziegel platzieren – während Lehrling Michael der jungen Schülerin aus NÖ erklärt, was er macht und warum er seine Arbeit liebt. Als der Kranarm, beladen mit einer neuen Palette Dachziegel, auf Wunderl zukommt, weicht die Jugendliche unweigerlich zurück.

„Das fühlt sich total echt an. Cool“, sagt Wunderl, nachdem sie die VR-Brille abgenommen hat und das Hausdach in der virtuellen Realität wieder gegen das Hier und Jetzt im BIZ St. Pölten

getauscht hat. „Mit diesen Brillen erkennt man viel mehr vom Beruf, von dem, was die Menschen machen. So kann man besser herausfinden, was einem taugt“, sagt Wunderl.

Mitten im Betrieb stehen und Arbeitsplatz erkunden

Aktuell gibt es rund 210 Lehrberufe in Österreich – laufend kommen neue hinzu und die Lehrinhalte werden ständig aktualisiert. Das macht Orientierung für Jugendliche schwer. „Mit dem Einsatz von virtueller Realität können die jungen Menschen, die mit interaktiven Medien groß geworden sind, die verschiedensten Berufe live kennen lernen. Von echten Betrieben und Lehrlingen. Auf Augenhöhe,“ erklärt Stefan Gratzl, Leiter der Abteilung Bildung

in der Wirtschaftskammer NÖ, die Hintergründe der Virtuellen Betriebsbesichtigungen, einem Projekt der WKO. 80 Berufsbilder stehen momentan mit Informationen zur Verfügung, davon 21 mit hochmoderner 3D-VR-Rundum-Technologie und Raumklang. Bis Ende des Jahres werden 35 bis 40 unterschiedliche Lehrberufe aus allen Bundesländern mittels VR-Brille erlebbar sein.

Während Wunderl der Floristin im Gewächshaus über die Schulter schaut, taucht Emil Nusterer neben ihr in die Welt des Bäckers ein. „Ich hatte beinahe das Gefühl, ich kann das Mehl riechen. Man hört zu, man kann den Leuten bei der Arbeit zuschauen, es ist ein Erleben mit mehreren Sinnen“, berichtet der 13-Jährige nach seiner VR-Erfahrung begeistert. Und meint, „nun möchte ich mir die Berufe in der Gastro näher anschauen.“

Ideale Ergänzung zum betrieblichen Schnuppern

„Virtuelle Betriebsbesichtigungen sind gerade in Corona-Zeiten eine ideale Ergänzung zum betrieblichen Schnuppern. Und es hilft uns dabei, auch weniger

bekannte Lehrberufe vorzustellen“, weiß Gratzl und ergänzt: „Als Wirtschaftskammer setzen wir Maßnahmen, um den Jugendlichen so früh wie möglich die Chance zu geben, in die richtige Ausbildungsform zu kommen. Die VR-Brillen sind hier eine sehr gutes Tool.“

Für die Unternehmen sind die hochauflösenden Videos eine attraktive „Visitenkarte“, mit der sie sich bei Bildungsmessen, Schulbesuchen oder im Recruiting ideal in Szene setzen können. Die Virtuellen Betriebsbesichtigungen sind auch über Computer oder Notebook mittels einer Web-App zugänglich. wko.at/vbb

DAS WKNÖ-BIZ

Für Kinder- und Jugendliche, für Maturanten und Erwachsene. Für Schulen und Unternehmen: Egal, ob es sich um das Thema Schul- und Berufswahl, Um- oder Wiedereinstieg handelt – das Team des Bildungsinformationszentrums der WKNÖ bietet Orientierungshilfe in allen Phasen der beruflichen Laufbahn. Die erfahrenen Bildungs- und BerufsberaterInnen unterstützen persönlich.

- ▶ Hochwertige, wissenschaftlich fundierte Testverfahren
- ▶ Konkrete Ergebnisse als Entscheidungshilfe rund um Ausbildung und Beruf
- ▶ Laufend aktueller Wissensstand über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Kontakt: wknoe-biz.at



Wie fühlt sich das an, als Hochbauerin in luftiger Höhe eine Betondecke zu gießen? Was genau macht ein Hafner? Annika Wunderl und Emil Nusterer tauchen mittels VR-Brillen am BIZ in unterschiedliche Berufswelten ein.

Fotos: WKO, Wunderl



Im Rahmen der Neugestaltung der Niederösterreichischen Wirtschaft (NÖWI) möchten wir Sie bitten, an unserer Leserbefragung teilzunehmen. Die Zeitung soll noch stärker mit aktuellen Inhalten, Berichten und Servicethemen befüllt werden, die Ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen. Sie haben durch die Befragung die Möglichkeit, die Entwicklung der NÖWI aktiv mitzugestalten. Nehmen Sie sich bitte ca. 5-7 Minuten Zeit, um den Fragebogen zu beantworten.

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- ▶ 1 Seite Unternehmensreportage oder Inserat im Werbewert von 6.500 € und
- ▶ 1 halbe Seite Unternehmensreportage oder Inserat im Werbewert von 3.500 €

Alle Ergebnisse, die bis zum 4. Juni 2021 einlangen, werden berücksichtigt. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung!

<http://noewi.at/leserumfrage>



Österreich

Wirksamer Klimaschutz geht nur gemeinsam mit Betrieben und Mitarbeitern

Österreichs Wirtschaft ist vorbildhaft in Sachen Klimaschutz, Umwelttechnologien und EcoTech. Die heimische Wirtschaft liefert hier internationale Umwelt-Bestseller.

Damit investieren unsere Betriebe doppelt in den Klimaschutz: Durch Umsetzung von Umweltmaßnahmen am heimischen Standort und durch Klimaschutz-Exporte in die Welt. Neun von zehn internationalen Wirtschaftsdelegationen, die nach Österreich kommen, interessieren sich für Umwelttechnologien und grüne Produkte made in Austria.

Das zeigt: Unsere Betriebe machen vieles sehr gut und sehr richtig, wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht. Sie schaffen Lösungen und zwar ohne, dass sie jemand dazu zwingt oder mit Strafen droht.



WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf.

Foto: Marek Knopp

Umwelt-Innovationen entstehen nämlich nicht in engen Korsetten, sondern es braucht vielmehr Vielfalt, offenes Denken und positive Anreize. Hier gibt es in vielen Bereichen noch großes Potenzial.

Die Wirtschaft steht zu den Klimazielen und ist bereit, in Klimaschutz zu investieren. Wichtig ist dabei, den Betrieben die Möglichkeit zu geben, durch planbare und vernünftige Rahmenbedingungen notwendige Eco-Investitionen umzusetzen. Es gilt, Klimaschutz als Chance zu sehen und diese auch zu nützen. Nur, wenn wir genügend Stromleitungen, Speicherkapazitäten, ausreichend Schieneninfrastruktur sowie auch neue Technologien wie etwa Wasserstoff und E-Fuels im Einsatz haben, werden wir die Klimaziele erreichen und letztendlich alle vom Klimaschutz profitieren.

Wirtschaftskammern unterstützen den „Krone Wirtepass“

Kooperation mit „Kronen Zeitung“ und „kronehit“ macht zum Neustart der Gastronomie Lust auf Wirtshaus- und Restaurantbesuche.

Am 19. Mai konnten Österreichs Gastronomiebetriebe nach mehr als einem halben Jahr endlich wieder öffnen. Die Vorfreude der Bevölkerung auf einen Besuch beim Lieblingswirtin – unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen – war groß, das zeigten auch die trotz Schlechtwetters guten Umsatzzahlen. Um die Sehnsucht nach einem Restaurantbesuch noch zu steigern und die noch Unentschlossenen zu motivieren, unterstützen die Wirtschaftskammern den von „Kronen Zeitung“ und „kronehit“ ins Leben gerufenen „Krone Wirtepass“.

Im Rahmen dieser Aktion legt die „Kronen Zeitung“, Österreichs reichweitenstärkste Tageszeitung, zusammen mit dem

beliebten Radiosender „kronehit“ den „Krone Wirtepass“ auf – einen Sammelpass für Gastronomiebesuche. Diesen können die Gäste noch bis 20. Juni von einem Gastronomiebetrieb mit dessen Firmenstempel abstempeln lassen. Wer fünf Stempel gesammelt hat und den vollen Wirtepass einschickt – digital oder auf dem Postweg –, kann 100 Euro für den nächsten Gastronomiebesuch gewinnen. Insgesamt werden 1.000 Gewinne verlost. Der „Krone Wirtepass“ kann auf krone.at und kronehit.at heruntergeladen werden. Alle Details zur Aktion finden Sie auf wko.at/wirtepass

Der „Krone Wirtepass“ verhilft nicht nur den Menschen in unserem Land zu noch mehr Genuss



und regt sie an, öfter ins Gasthaus zu gehen. Er macht auch das Angebot einer von der Krise besonders betroffenen Branche noch attraktiver. Damit erhalten die mehr als

40.000 heimischen Gastronomiebetriebe Unterstützung, die nach dem harten Lockdown endlich wieder für ihre Gäste öffnen können.

Foto: Adobe Stock

Unternehmen profitieren vom Lehrberufspaket I 2021



Die Ausbildungsinhalte des neuen Lehrberufspakets I 2021 wurden an den Bedarf der Wirtschaft in der Praxis angepasst. Mehr fachliche und fachübergreifende Kompetenzen – qualitätsorientiertes, sicheres, nachhaltiges und digitales Arbeiten stehen im Fokus. Unternehmen können die künftigen Fachkräfte für den jeweiligen Betrieb zielgerichtet und nachhaltig ausbilden.

Welche Lehrberufe sind betroffen?

Im Zuge des Lehrberufspakets I 2021 Es wurden elf neue Verordnungen erlassen.

5 Novellierungen. Ein neuer Lehrberuf. 2 Überleitungen von einem Ausbildungsversuch in den Regellehrberuf. 2 Überarbeitungen von Prüfungsordnungen.

Wie viele Lehrlinge sind betroffen?

Die Neuerungen des Lehrberufspakets I 2021 betreffen rund 4.100 Lehrlinge.

Ab wann können Unternehmen diese Lehrberufe ausbilden?

Die elf neuen Ausbildungsverordnungen sind mit 1. Mai 2021 in Kraft getreten.

Die einzelnen Lehrberufe:

Der Lehrberuf Medizinproduktekaufmann wurde neu kompetenzorientiert formuliert

Das neue Berufsbild wurde heuer bereits als Ausbildungsversuch in die Regelausbildung übergeleitet und soll nun eine kompetenzorientierte Gestaltung erhalten. Inhaltliche Schwerpunkte: Verkauf und Beratung, Warenbeschaffung und Lagerung sowie Marketing.

Verpackungstechnik:

Neugestaltung aufgrund technischer Entwicklungen in der Produktion. Ausbildungsinhalte zum Produktionsprozess: Packmittel-Entwicklung, Produktionsmanagement, Druck sowie Packmittelherstellung.

Entsorgungs- und Recyclingfachkraft - Bereich Abfall

Die Abfallwirtschaft und damit einhergehend der Umgang mit wertvollen Ressourcen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Anforderungen sind anspruchsvoller und vielfältiger als je zuvor. Die fachlichen Kompetenzbereiche gliedern sich in „Stoffstrommanagement“ und „Abfallberatung und Abfall-

wirtschaft“. Neu ist weiters die Einbeziehung der Qualifikation zu Abfallbeauftragten.

Systemgastronomiefachkraft

Das neue Berufsbild setzt Schwerpunkte auf systemgastronomische Prozesse, insb. Qualitätsmanagement und Kundenservice.

Binnenschifffahrt

Mit dem Inkrafttreten der Richtlinie (EU) 2017/2397 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen in der Binnenschifffahrt, wurde es notwendig die bestehende Ausbildungsordnung für den Lehrberuf Binnenschiffer/Binnenschifferin dieser Richtlinie anzupassen. Mit der Richtlinie wird ein harmonisiertes System zur Anerkennung von Berufsqualifikationen festgelegt, welches für alle Mitglieder einer Decks Mannschaft gilt, die auf den Binnenwasserstraßen der Europäischen Union arbeiten, um ihnen den Einsatz in der gesamten EU zu ermöglichen.

Ein neuer Lehrberuf:

Mechatronik – Spezialmodul Additive Fertigung

Zentraler Anlass für die Schaffung dieses neuen Spezialmoduls waren die veränderten Gegebenheiten in der industriellen Produktion, die Fachkräfte mit den Kompetenzen im Bereich der additiven Fertigung erfordern, welche jedoch derzeit nicht verfügbar sind. Insb. für die industrielle Produktion, die Fachkräfte für den Bereich der additiven Fertigung („3D Druck“) benötigt; das neue Spezialmodul ergänzt das bisherige Ausbildungsangebot im Lehrberuf Mechatronik.

Folgende Inhalte wurden festgelegt:

- ▶ Kenntnis der verschiedenen Additive Manufacturing – Verfahren, Funktionsprinzipien, Anwendungsgebiet, Vor- und Nachteile)
- ▶ Funktionsweise und Aufbau von Maschinen und deren Bedienung
- ▶ Kenntnis der Konstruktionstechnik für Bauteile und Hilfsmittel

- ▶ Kenntnis der entsprechenden Software, wie Datenexport und 3D- Vorschau
- ▶ Simulation zur vorausschauenden Fehlervermeidung
- ▶ Nachbearbeitungsverfahren für additiv gefertigte Bauteile
- ▶ Wartung und Instandhaltung von Systemen
- ▶ Kostenkalkulation und Produktionsplanung

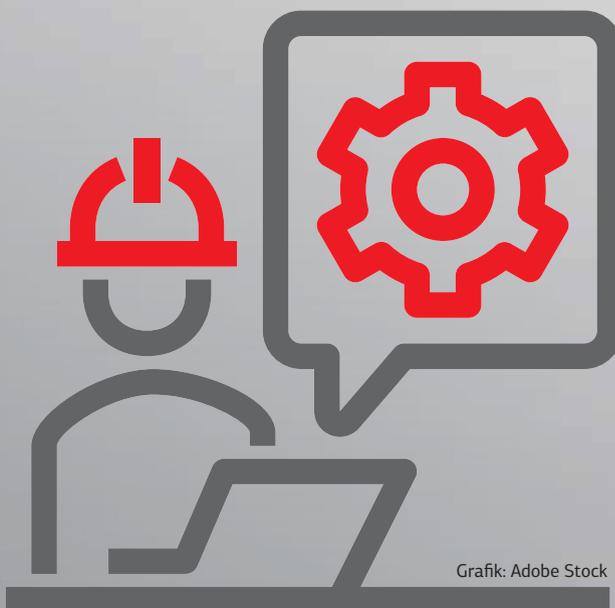
2 Überleitungen von einem Ausbildungsversuch in den Regellehrberuf von vier Jahren:

**Forsttechnik
Zimmereitechnik**

2 Überarbeitungen von Prüfungsordnungen:

**Prüfungsordnung der kaufmännisch administrativen Lehrberufe
Prüfungsordnung Restaurantfachmann**

Alle Bundesgesetzblätter zu den genannten Lehrberufen finden Sie unter:
<https://www.wko.at/service/noe/bildung-lehre/Lehrberufspaket-1-2021.html>



Grafik: Adobe Stock

Service

„Bitte lächeln!": Tipps und



Barbara Brandstetter leitet die Benefit Büroservice GmbH. Foto: Stefan Sappert

Der erste Eindruck zählt! Dieser entsteht oft schon beim Telefonieren. Zwei Expertinnen aus Niederösterreich verraten ihre Tipps für mehr Erfolg am anderen Ende der Leitung.

Barbara Brandstetter leitet mit der Benefit Büroservice GmbH in St. Pölten ein professionelles Telefonservice. Hier nehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Anrufe für Unternehmen entgegen, beantworten erste Fragen und klären Rückrufwünsche – besonders für kleinere Unternehmen ohne Sekretariat eine mögliche Unterstützung. Brandstetter weiß: „Es ist heutzutage wichtig, erreichbar zu sein. Aber nicht jeden Anruf kann man sofort annehmen.“

Professionelle Mailbox

Deshalb rät sie allen Unternehmern zu einer professionellen Mailbox: „Hier soll sich ein möglicher Interessent gleich gut

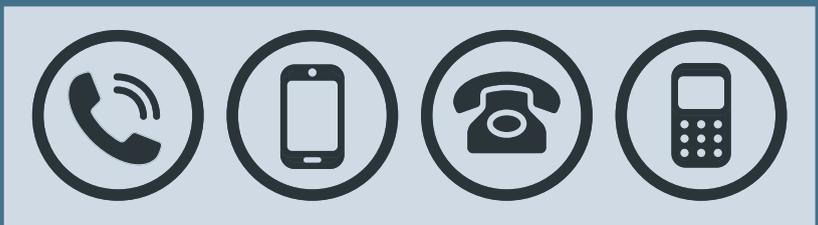
aufgehoben fühlen. Wer nicht einmal weiß, ob er beim richtigen Ansprechpartner gelandet ist, wird keine Nachricht hinterlassen, sondern lieber einen anderen Anbieter kontaktieren“, so Brandstetter.

Beim Rückruf glänzen

Name und Firma, die Bitte um Nachricht auf der Mailbox und die geschätzte Rückrufzeit sind unerlässlich. Auch Geschäftszeiten oder erste Informationen kann man dem Anrufer per Mailbox mitteilen.

„Wer schon mithilfe der Mailbox-Ansage den Anrufgrund erfragt, kann beim Rückruf schon mit ersten Antworten glänzen“, empfiehlt die Telefonservice-Expertin.

Hilfreiche Tipps für ein gutes und erfolgreiches Telefongespräch:



- ▶ Hintergrundgeräusche vermeiden oder diese dem Gesprächspartner erklären (z.B. spielende Kinder)
- ▶ Gute Vorbereitung (eventuell für häufige Anrufe eine Checkliste parat haben)
- ▶ Besonders deutlich sprechen (Technik schluckt viel vom Gesagten)
- ▶ Gesprächspartner bildlich vorstellen (um ihn/sie persönlich anzusprechen)
- ▶ Ziel des Telefonats vor Augen haben (beispielsweise eine Terminvereinbarung)
- ▶ Wer aktiv wirken will, sollte nicht auf der Couch liegend telefonieren
- ▶ Den Namen des Gegenübers nennen (zumindest zur Begrüßung und Verabschiedung)

Tricks fürs Telefonieren

Vorbereitung aufs Telefonat

Bevor man selbst zum Hörer greift, sollte man sich gut auf das bevorstehende Gespräch vorbereiten, weiß Andrea Bachner. Die Perchtoldsdorferin ist Profisprecherin und leitet auch Kurse zum Thema Kommunikation im Verkauf.

Bachner erklärt: „Beim Telefonieren erreicht nicht nur das Wort selbst das andere Ende der Leitung. Die Stimme, die Sprechweise und die Körpersprache sind mächtige Begleiter.“

Sich in gute Stimmung bringen

Die Profisprecherin rät zum Beispiel dazu, sich selbst schon vor dem Telefonat mit einem Lächeln in eine gute Stimmung zu bringen, oder mit einem Stift zwischen den Zähnen ein Lächeln zu simulieren: „Es ist erwiesen, dass die Muskelbewegung allein bereits die Laune verbessert.“

Volle Konzentration

Beim Telefonat selbst gilt ohnehin: Bitte lächeln – und zwar so oft wie möglich! Das wirkt sich positiv auf die Stimme und den Tonfall aus. Lächeln ist allerdings die einzig erlaubte Nebenbei-Aktivität: „Multitasking beim Telefonieren ist Tabu. Wer mitschreibt, sollte das vorab mitteilen. Ansonsten einfach aktiv zuhören und sich voll und ganz auf das Gegenüber konzentrieren“, rät Bachner.

Höhere Chance auf Termin beim Kunden

Sie sieht das Telefon als eine riesige Chance: „Die Chance beim Kunden einen Termin zu bekommen ist bei einem Telefonat fast zehn Mal höher, als wenn ich nur schriftlich mit dem Ansprechpartner kommuniziere“, sagt Profi-Sprecherin und Verkaufstrainerin Andrea Bachner.



Andrea Bachner ist Profisprecherin und Verkaufstrainerin.

Foto: Hans Krist

Die Mailbox als akustische Visitenkarte:



Die ideale Mailbox-Ansage ...

- ▶ ... wird bei ruhigem Hintergrund aufgenommen
- ▶ ... begrüßt den Anrufer sympathisch
- ▶ ... erwähnt, wo der Anrufer gelandet ist (Name, Firmenname)
- ▶ ... wirkt professionell und vertrauensvoll
- ▶ ... liefert bereits erste Informationen (z. B.: Geschäftszeiten oder geschätzte Rückrufzeit)
- ▶ ... fragt nach Rückruf-Nummer und Namen
- ▶ ... bittet den Anrufer um Informationen zum Anrufgrund (zur Vorbereitung für den Rückruf)

Fotos: Adobe Stock

Abfallbehandlungsanlagen schneller genehmigen

Die Errichtung von Anlagen zur Abfallbehandlung braucht eine Genehmigung durch die Abfallrechtsbehörde. Ein neuer Leitfaden der WKNÖ und des Landes NÖ erleichtert den Genehmigungsprozess.

Welche Genehmigungen sind notwendig, wer ist zuständig und welche fachspezifischen Unterlagen und Angaben (z.B. zu Grundwasser, Lärm, ...) sind überhaupt erforderlich?

„Die Antworten auf diese Fragen, finden die Unternehmen in einem eigens entwickelten Leitfaden zur Einreichung für das abfallrechtliche Anlagenehmigungsverfahren“, erklären WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. Sie präsentierten den Leitfaden beim Entsorgungsbetrieb Hubert Karner in Böheimkirchen.

Im Leitfaden finden die Unternehmen unter anderem eine Checkliste, welche Unterlagen für die Errichtung erforderlich sind. „Damit erhalten die Betriebe

einen Überblick, welche Genehmigungen für ihr Vorhaben notwendig sind. Je früher das geklärt ist, umso rascher kann das Vorhaben mit den richtigen Einreichunterlagen umgesetzt werden“, rät Präsident Wolfgang Ecker. Denn der Bescheid der Genehmigung muss bereits vor Inbetriebnahme der Anlage ausgestellt worden und rechtskräftig sein.

Tipp: Bausprechtage und Betriebsanlagenservice

Im Vorfeld des Ansuchens empfiehlt Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, ein Beratungsgespräch mit der Behörde zu vereinbaren: „Die Abfallrechtsbehörde bietet die Möglichkeit der Bausprechtage. Die Unternehmen können hier die vorbereiteten



V.l.: Christoph Pinter (Leiter WKNÖ Umweltpolitik), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Andrea Karner, Landesrat Jochen Danninger, Leopold Schalhas (Leiter Abteilung Anlagenrecht, Land NÖ) und Fachgruppenobmann Thomas Kasper (Entsorgungs- und Ressourcenmanagement) beim Entsorgungsbetrieb Hubert Karner in Böheimkirchen. Foto: Kraus

TIPP

► Bei der Genehmigung einer Abfallbehandlungsanlage unterstützt das WKNÖ-Betriebsanlagenservice – Mehr Infos und Kontakt auf:
wko.at/noe/bag

► Download Leitfaden:
wko.at/noe/up – Klick auf: Abfall, Boden, Luft, Wasser

Unterlagen des Vorhabens durchbesprechen und erhalten von den Personen konkrete Informationen, damit sie ihr Projekt möglichst rasch verwirklichen können. Diese Bausprechtage werden auch in Form von Videokonferenzen angeboten.“

Als Vorbereitung auf den Bausprechtage bietet das Betriebsanlagenservice der WKNÖ Hilfe bei der Erstellung der Unterlagen an.

MARKETING: STRATEGIE STICHT IMMER!



Ihr Marketing- und Werbebudget ist kein Spielgeld!

Marketing ExpertInnen:

- setzen auf echte Wettbewerbsvorteile,
- schaffen die Basis für kreative Umsetzung und Erfolgskontrolle,
- machen aus Zufallstreffern gezielte Erfolge.

UNTERNEHMENSBERATUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

NÖ Bauordnung wird geändert

Die Änderungen treten grundsätzlich am 1. Juli 2021 in Kraft. Hier die Änderungen im Überblick inklusive der Paragraphen zum Nachschlagen.

Am 18. März 2021 hat der NÖ Landtag eine Änderung der NÖ Bauordnung beschlossen. Die Änderungen treten grundsätzlich am 1. Juli 2021 in Kraft.

Für die am Tag des Inkrafttretens bereits anhängigen Bauverfahren wurde eine **Übergangsbestimmung** geschaffen, wonach solche Verfahren nach der bisherigen Rechtslage abzuschließen sind.

Neue Anzeige- und Meldepflicht für Wärmepumpen (§ 15, § 16)

Die Aufstellung und der Austausch von Wärmepumpen sind nur in Schutzzonen und erhaltungswürdigen Altortgebieten anzeigepflichtig. Eine Überprüfung erfolgt jedoch nur in Bezug auf das Ortsbild (§ 15).

Generell **meldepflichtig** sind dagegen Wärmepumpen mit einer Nennleistung von mehr als 70 KW (§ 16).

Meldepflicht für die Aufstellung von Einzelöfen (§ 16)

Die bisher bestehenden Aus-

nahmen für die Meldepflicht wurden gestrichen. Damit wurde ein wesentliches Gefährdungspotenzial entschärft.

Andererseits wurde die verpflichtende Errichtung eines Bedarfskamins ebenfalls gestrichen (§ 58). Ab jetzt muss jeder Haus- und Wohnungskäufer selbst darauf achten, ob die Wohnung bzw. das Haus einen Kamin bzw. einen Kaminanschluss hat oder nicht.

Reduzierung der Prüfpflichten (§ 32)

Die periodische **Prüfpflicht** für Zentralheizanlagen, Wärmepumpen und Klimaanlage wurde auf solche mit einer Nennleistung von mehr als 70 KW reduziert.

Energieausweis- und Anlagendatenbank (§ 33a)

Die Landesregierung kann eine Datenbank für die Erfassung von Energieausweisen und Zentralheizungsanlagen, Wärmepumpen und Klimaanlage einrichten.

Die **Eintragung** in die Datenbank erfolgt durch die jeweils mit der Erstellung bzw. Errichtung

betrachten Fachleute sowie durch den Rauchfangkehrer anlässlich der Kehrverpflichtung.

► **Achtung: Diese Bestimmung tritt erst am 1. Juli 2022 in Kraft.**

Barrierefreie Gestaltung von Bauwerken (§ 46)

Die Gebäude, die barrierefrei auszuführen sind, wurden zum Teil neu definiert. **Handelsbetriebe** sind barrierefrei auszuführen, wenn sie Konsumgüter des täglichen Bedarfs anbieten. In den Erläuterungen wird klargestellt, dass es sich dabei um solche Güter handelt, die laufend gekauft (nicht täglich verwendet) werden. Die sonstige allgemeine Grenze für Bauwerke, nämlich ob sie für **120 oder mehr Besucher bzw. Kunden** ausgelegt sind, wurde beibehalten.

Photovoltaikanlagen (§ 66a)

Bei der **Neuerrichtung** von Bauwerken im Bauland mit einer überbauten Fläche von mehr als 300 Quadratmetern ist eine **Photovoltaikanlage** zu errichten, die zumindest 25 Prozent der überbauten Fläche beträgt.

Alternativ dazu kann die Tragkonstruktion so bemessen wer-

den, dass zumindest **50 Prozent der Dachfläche nachträglich** mit einer Photovoltaik ausgerüstet werden können.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch für **Klimaanlagen** bei Neubauten eine Photovoltaikanlage zu errichten.

Nicht verwirklichte Vorhaben

Eine geplante Anzeigepflicht für sämtliche Geschäftsschilder in Schutzzonen und erhaltungswürdigen Altbaugebieten konnte ebenso verhindert werden wie eine Verteuerung im Hinblick auf die Stellplatz-Ausgleichsabgabe für die Gastronomie (durch die geplante Umstellung von Sitzplätzen auf Verabreichungsplätze). Das geplante Verbot der Verwendung fossiler flüssiger oder fester Brennstoffe wurde nicht realisiert.

Sie möchten gerne mehr wissen?

Ihre Fragen beantwortet Ihnen gerne das **Betriebsanlagenservice** der Wirtschaftskammer NÖ unter T 02742/851-16903 oder E bag@wknoe.at

Mehr Informationen rund um Betriebsanlagen finden Sie auch auf **wko.at/noe/bag**

Foto: Adobe Stock

Kreatives Design für edlen Tropfen

Eine Tourismusschule ohne eigenen Wein? Das geht gar nicht. „Für unsere große 50-Jahr-Jubiläumsfeier brauchen wir einen guten TMS-Wein“, meint Sabine Falkensteiner, Weinexpertin und Praxislehrerin an der Schule. Gesagt – getan: Das Bio Weingut Zöller im Kremstal liefert künftig dafür einen fruchtigen und würzigen Grünen Veltliner.

„Der Schulwein wird auf jeden Fall gehaltvoll und soll ein guter Speisenbegleiter mit hohem Anspruch werden“, ergänzt Fachkollege Albert Decker. Verwendet wird der edle Tropfen bei Fachprüfungen, als Geschenk für Gäste, Sponsoren, Prüfer, beim

TMS-Ball und bei anderen Feierlichkeiten.

Doch der beste Wein ist nichts ohne eine entsprechende Präsentation: „Für den Schulwein haben wir einen Etiketten-Wettbewerb organisiert, damit unsere Schüler ihre kreativen Ideen einbringen können“, berichtet Falkensteiner.

Die Aufgabenstellung war es, einen kreativen Namen zu finden, ein cooles, freches Design zu entwerfen und damit ein außergewöhnliches stylisches Weinetikett zu schaffen.

Gewonnen hat schließlich Kristina Enne aus der 2A-Klasse. Sie gewann mit ihrem Etiketten-Design „Spitzenklasse“ 100 Euro

und eine Flasche Schlumberger inklusive Schaumweinkühler. Weitere Sachpreise gab es für Nina Strohmayer, Miriam Grei-

bich, Julia Kern, Lilly Seifert und Bettina Rumel.

www.tourismusschule-stp.at

Foto: Katharina Wocelka



Bei der Siegerehrung: Fachvorstand Johann Habegger, Direktor Michael Hörhan, Albert Decker und Sabine Falkensteiner (hinten, v. l.) mit ihren Schützlingen Bettina Rumel, Siegerin Kristina Enne sowie Nina Strohmayer (vorne, v. l.).

Von Fressgittern bis Blinden-Memory: Junior Companies zeigten Einfallsreichtum

Beim diesjährigen Landeswettbewerb präsentierten die Junior Companies ihre Produkte und Dienstleistungen der fachkundigen Jury virtuell.

Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen und sich mit der Umsetzung von eigenen Geschäftsideen auseinandersetzen: Das ist das Junior Company Programm. Auch heuer gründeten die Schüler wieder für ein Jahr ein Unternehmen, verkauften während dieser Zeit ihre Produkte im realen Le-



ben und lernten so auch mit dem Unternehmensalltag und seinen Hürden umzugehen.

Heuer stellen sich neun Teams, neun Junior Companies aus vier verschiedenen Schularten beim digitalen NÖ Junior Landeswettbewerb den fachkundigen Fragen der hochkarätigen Jury, bestehend aus WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stift, Klaus Kaweczka, Bezirksstellenleiter Mistelbach, Martin Führndraht, Vorstandsmitglied der VWG Thomas Ollinger, Marin Skelo, Vorstandsmitglied der VWG und Aleksandra Dejkoska von Avnade Österreich.

Die Palette der präsentierten Unternehmenstätigkeiten reichte von der Herstellung maßgeschneiderter Fressgitter, einem blindengerechten Memory bis hin



Beim diesjährigen Landeswettbewerb stellten sich die Teilnehmer den fachkundigen Fragen der Jury auf virtuellem Weg. Fotos: WKNÖ

zu einem Spiegel mit digitalen Funktionen.

Der 1. Platz ging an die Company Cow Tech der HTL Mödling, den 2. Platz belegte die Company Memimals der LFS Hollabrunn und den 3. Platz sicherte sich die Company Shot it! der HTL St.Pölten. Über den Preis für soziale und ökologische Nachhaltigkeit durfte sich ebenfalls

die Company Memimals der LFS Hollabrunn freuen.

Begleitet wurde das Programm durch eine Keynote von Kohansal Varjagah Kambis, Head of Startup-Services. Er spornte die jungen Menschen dazu an, auch weiter für das Unternehmertum zu brennen.

Das Video zum „Nachschauen“: wko.at/noe/junior2021

„Es öffnen sich viele Türen“

Seit ihrem Abschluss 2008 an der Tourismusschule (TMS) St. Pölten hat sich Petra Böswarth zur Gebietsleiterin der Raiffeisenbank Region St. Pölten hochgearbeitet.

Wie ging es für Sie nach der TMS weiter?

Ich wollte eigentlich BWL studieren, aber die Raiffeisenbank hat mich schon immer interessiert. Die jetzige Regionaldirektorin

Bettina Hörmann hat uns durch einen Vortrag in der Schule den Job in der Raiffeisenbank schmackhaft gemacht. Da habe ich mich einfach beworben und wurde sofort aufgenommen.

Wie hat Ihnen die TMS bei Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit geholfen?

Die TMS bietet eine sehr gute Basis für viele tolle Berufe und weitere Ausbildungen. Für die Bank hat mir die umfassende Bildung mit Matura geholfen. Vor allem die Bereiche Marketing, Rechnungswesen und die Erfahrung mit Gästen/Kunden in der Gastronomie.

In meiner Persönlichkeit weiterentwickelt habe ich mich durch die Praktikumsaufenthalte, welche nicht immer leicht waren.



Petra Böswarth macht bei Raiffeisen Karriere. Foto: Raiffeisen

Ihre Erinnerungen an die Tourismusschule?

Es gab sehr viele schöne Momente, die ich nicht missen möchte. Etwa die vielen Praxiserfahrungen in Obergurgl, Casino Velden am Wörthersee, Hotel Intercontinental und zuletzt in der Bäckerei Hager, mit welcher wir ein Marketingprojekt durchführten. Es gab zahlreiche Exkursionen und wir durften auch in viele Betriebe reinschnuppern. Die Sprachreisen waren immer sehr lehrreich und auch lustig.

Für mich ist die TMS wie eine große Familie. Lehrer und Schüler waren immer sehr aufgeschlossen und wir durften viel miteinander erleben und erfahren.

Was würden Sie Schülern raten?

Besucht diese Schule! (lacht) Man hat durch die Matura und Praxisausbildung so viele Möglichkeiten. Obgleich in den Beruf einsteigen oder weiterstudieren, es öffnen sich viele Türen.

Praxis, Ausbildung, Netzwerken und der Umgang mit Menschen standen für mich immer im Vordergrund und das gab mir die TMS. Mir war Matura und gleichzeitig ein erlernter Beruf sehr wichtig, da ich mir auch alle Möglichkeiten offenlassen wollte und es hat sich ausgezahlt.

www.tourismusschule-stp.at
► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie

SERIE, TEIL 19

Erfolgreich mit der TMS

www.tourismusschule-stp.at

TMS

Tourismusschule
WIFI ST. PÖLTEN
Privatschule der WKNÖ

Besuch vom Roboter

Der KUKA-Roboter vom WIFI tourt durch Niederösterreich und macht Halt bei Firmen, die ihren Lehrlingen das Grundhandwerkszeug der Robotik vermitteln möchten. Eine davon ist die Knorr-Bremse GmbH.

Drei Tage lang konnten die Lehrlinge der Knorr-Bremse GmbH firmenintern den KUKA-Roboter des WIFI NÖ kennenlernen und ausprobieren. Dabei lernten sie die fachgerechte Bedienung und Programmierung von Robotern nach offiziellen KUKA-Standards. Als praktische Aufgabe musste der Roboter von den Lehrlingen dazu gebracht werden, Würfel richtig abzulegen und zu stapeln. Zum Schluss gab es noch eine Prüfung, bei der sich alle Lehrlinge das begehrte KUKA Student Basic-Zertifikat abholen konnten.

„Die Lehrlinge waren am Thema Robotik sehr interessiert und haben engagiert mitgearbeitet. Für ihre Kenntnisse im Bereich der Koordinatensysteme ernteten sie von WIFI-Trainer Franz Langwieser Lob. Die Schulung war gut organisiert, die Anlieferung und Abholung des Roboters unkompliziert und der Trainer war top! Wir werden auch in Zukunft in diese Richtung ausbilden, da die Schulung so gut angekommen ist“, freut sich Werner Pürstinger, Ausbildungsleiter bei der Knorr-Bremse GmbH (Mödling).



Werner Pürstinger (6.v.l.), Ausbildungsleiter bei Knorr-Bremse, mit den Lehrlingen bei der KUKA-Roboterschulung. Foto: Franz Langwieser

Trendy, modern und experimentierfreudig ...

... so beschreibt WIFI-Trainer Johannes Warmuth den Patisserie-Lehrgang, den er als Lehrgangsleiter komplett neu umgestaltet hat. Im Interview erzählt der 34-Jährige, was ihn dabei antreibt, den Konditoren-Nachwuchs zu fördern.

Wie sind Sie als Trainer im WIFI NÖ gelandet?

Ich bin gebürtiger Kärntner und habe dort Koch und Konditor gelernt. Dann hat es mich für die Konditoren-Meisterprüfung nach NÖ verschlagen. Hier habe ich Kontakte für meine spätere Trainertätigkeit geknüpft. Als WIFI-Trainer bin ich nun seit vier Jahren im Einsatz.

In welchen Kursen geben Sie Ihr Wissen weiter?

In Stückdessert-Kursen, im Meisterkurs für Konditoren und im Patisserie-Lehrgang. Letzteren habe ich als Lehrgangsleiter komplett neu umgestaltet – trendy, modern und experimentierfreudig.

Was motiviert Sie als Trainer?

Ich hatte als junger Mensch das große Glück, in zwei tollen Lehrbetrieben ausgebildet zu werden. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und den Grundstein für meine Freude an der Wissensvermittlung gelegt. Ich habe über die Jahre viele Erfahrungen im In- und Ausland sowie bei Wettbewerben gesammelt. Diese fließen in meine Trainings ein. Ich möchte den Kursteilnehmern zeigen, wie einfach es gehen kann und wie man schneller ans Ziel gelangen kann.

Was macht Sie als Trainer aus?

Meine Bewertungen sind ehrlich und manchmal ungeschönt. Ich möchte den Teilnehmenden durch konstruktive Kritik helfen, sich zu verbessern und ihnen nicht

sprichwörtlich einfach nur Honig ums Maul schmieren. Dabei ist der Anspruch an mich selbst, dass am Ende des Tages jede und jeder was gelernt hat, sich verbessert hat, dabei Spaß gehabt hat und so zufrieden aus dem Kurs geht.

Warum machen Sie diesen Job?

Es macht mir Freude neue Leute kennenzulernen, meinen Horizont zu erweitern und selbst etwas dazulernen. Ebenfalls am Herzen liegt mir, den Stellenwert des Berufsstandes, des Handwerks und der Lehre hochzuhalten und positiv zu beeinflussen.

Was es sonst noch zu sagen gibt ...

In unserer Branche findet man im Internet viele tolle Bilder von internationalen Künstlern. Was ich meinen Teilnehmenden immer mitgeben möchte, ist, dass wir Künstler und keine Kopierer sind. Denn wenn wir kopieren, geht die Kunst verloren.

SERIE, TEIL 86

Erfolgreich mit dem WIFI



Johannes Warmuth freut sich schon auf den kommenden Patisserie-Lehrgang im Oktober. Foto: WIFI NÖ

Lern, dass du jetzt alle Chancen hast.

Entdecke 4.000 Kurse im neuen WIFI-Kursbuch 2021/22 und auf noe.wifi.at

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

WIFI Niederösterreich





„Zuhören, analysieren, lösen“



Fotos: Adobe Stock

Reinhard Karl, Obmann der Sparte Bank und Versicherung der WKNÖ, über die größten Corona-bedingten Veränderungen, was die größten Herausforderungen der Sparte sind, wie die Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt werden und über ihr Verständnis einer starken Interessenvertretung.

NÖWI: Wie kommt die Sparte Bank und Versicherung durch Corona?

Karl: Als systemrelevante Dienstleister haben wir unseren Auftrag bestens erfüllt und alle Kundinnen und Kunden, sowohl private als auch Kommerzkunden, bestmöglich begleitet. Gerade in Zeiten, wo Beratung und Unterstützung und auch die Abwicklung von vielen Hilfsmaßnahmen für die Wirt-

schaft notwendig waren, haben wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles unternommen, dass Liquidität weiterhin vorhanden ist.

Danke an alle, die wirklich unermüdlich im Einsatz für die Kunden waren und sind!

Haben sich in der Sparte Veränderungen gezeigt, die auch nach Corona bleiben werden?

Unser Dienstleistungsangebot wurde noch mehr digitalisiert und von den Kundinnen und Kunden bestens angenommen; auch dort, wo bisher nur eine persönliche „analoge“ Beratung vorstellbar war, haben wir mittels digitaler Unterstützung Expertenwissen zu Verfügung stellen und anbieten können.

Wie unterstützen die Mitgliedsunternehmen der Sparte die Betriebe in Zeiten von Corona?

Hier verweise ich unter anderem auf die Unterstützung durch nicht gesetzliche Stundungen, Hilfestellung bei der Erlangung von awS und ÖHT Garantien für Überbrückungsfinanzierungen, Vorfinanzierung der Kurzarbeit etc.

Klammern wir jetzt Corona einmal aus: Was wären für die Sparte dann die größten Herausforderungen?

»Die niederösterreichischen Banken und Versicherungen sind dort, wo Ihre Kundinnen und Kunden sind.«

Der unveränderte Regulierungsdruck, der durch die Umsetzung von Basel IV nicht geringer werden wird, sowie die Entrümpelung von überzogenen Konsumentenschutzbestimmungen, die Kundinnen und Kunden mit Informationen „überfrachten“.

Regionalität liegt derzeit im Trend: Wie wirkt sich das auf Ihre Mitgliedsunternehmen aus?

Die NÖ Banken und Versicherungen sind dort, wo ihre Kundinnen und Kunden sind – das ist nicht nur im Zentralraum, sondern auch in weniger stark besiedelten Re-

Die NÖWI Sparten-Interviews

- Gewerbe und Handwerk (NÖWI 7/8)
- Industrie (NÖWI 9/10)
- Transport und Verkehr (NÖWI 11/12)
- Handel (NÖWI 13-15)
- Information und Consulting (NÖWI 16/17)
- Tourismus und Freizeitwirtschaft (NÖWI 18/19)
- Bank und Versicherung (NÖWI 20/21)

Alle Interviews zum Nachlesen auf: wko.at/noe/spartenobleute

gionen. Natürlich müssen wir als wirtschaftlich denkende Unternehmen auf die geänderte Mobilität reagieren und „regional“ im Sinne des 21. Jahrhunderts definieren.

Wird sich dieses regionale Bewusstsein auch halten?

Natürlich, denn nur, wenn man die Kundinnen und Kunden versteht und ihre Sprache spricht, kann man eine wirtschaftlich erfolgreiche Langzeitbeziehung führen.

Reinhard Karl im Sparten-Interview

Foto: Andreas Kraus



Der Spartenobmann ganz persönlich...

Reinhard Karl, geboren 1964, ist seit 1. Juli 2018 Generaldirektor-Stellvertreter der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien. Vor seiner Karriere in der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien, die Karl mit 1. Mai 2009 als Vorstandsdirektor startete, übte er verschiedene Leitungsfunktionen bei der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und in der Salzburger Sparkasse Bank AG aus. Er begleitet eine Vielzahl von Unternehmen als Aufsichtsrat und Beirat, aktuell unter anderem als Beiratsvorsitzen-

der der Raiffeisen Leasing Österreich. Privat ist er verheiratet, stolz auf 2 Mädchen und einen Buben zwischen 14 und 22 Jahren und seine Frau Barbara, die nach einer Wirtschaftskarriere ihre Berufung in der Architektur und im Interior Design gefunden hat. Seine Freizeit verbringt Reinhard Karl am liebsten bei der Gartenarbeit, beim Schifahren und Segeln und freut sich, wenn das gemeinsame Kochen mit Freunden wieder möglich ist.

In der Wirtschaftskammer Niederösterreich war Reinhard Karl seit März 2010 in der Fachvertretung Raiffeisenbanken als Vorsitzender tätig und ab April 2010 als Mitglied der Spartenkonferenz der Sparte Bank und Versicherung engagiert. Im Oktober 2010 wurde er Delegierter zum NÖ Wirtschaftsparlament. Seit April 2020 ist Reinhard Karl Obmann der Sparte Bank und Versicherung in der WKNÖ, seit Juli 2020 ist er außerdem Mitglied des WKNÖ-Finanzausschusses.

Kommen wir zu Ihrer Funktion in der Interessenvertretung. Was hat Sie an der Funktion des Spartenobmanns gereizt?

Die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen für Banken und Versicherungen aktiv mitzugestalten, aber auch gerade jetzt in den letzten zwölf Monaten aktiv die Problemstellungen unserer Kunden an die politisch Verantwortlichen zu kommunizieren und an den Lösungen mitzuwirken.

Um einen Sportvergleich zu tätigen: „Mitspielen und Verantwort-

ung übernehmen statt als bloßer Zuschauer nur hineinzurufen und alles besser zu wissen!“

Was ist das Geheimnis einer starken Interessenvertretung?

Zuhören, analysieren, Lösungen erarbeiten und als Team – damit meine ich die gesamte Organisation der WKNÖ mit dem Team der Sparte über alle Banksektoren und Versicherungsunternehmen hinweg – mit einer, dafür aber starken Stimme zu sprechen und gehört zu werden.

Word-Rap

WKNÖ... **starke Interessenvertretung für alle**
 Corona... **werden wir überwinden**
 Teamarbeit... **macht uns stärker**
 Erfolg... **Ergebnis intensiver Arbeit**
 Wettbewerb... **notwendig für wirtschaftlich positive Entwicklungen**

Zahlen, Daten, Fakten



105
Aktive Mitglieder

106
Lehrlinge

36
Lehrlinge im ersten
Lehrjahr

11.715
unselbstständig
Beschäftigte

26
Lehrbetriebe

1,7%
Anteil an der Bruttowertschöpfung
der Gesamtwirtschaft in NÖ

3,4%
Anteil an der Bruttowertschöpfung
innerhalb der gewerblichen Wirtschaft in NÖ



NÖ Industrie im Aufschwung

Die Sonderauswertung des WIFO Konjunkturtests für die Industrie NÖ fällt erfreulich aus: Die Produktion steigt, die Stimmung ist spürbar besser, die Auftrags-eingänge sind merklich dynamischer.

Die Industrie Niederösterreich schaut optimistisch in eine Zukunft nach Corona. Laut WIFO Konjunkturtest steigen die wichtigsten Indizes merklich an. Die **Produktion** ist zum zweiten Mal in Folge kräftig **angestiegen**. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Produktion ausweiten konnten, liegt bei 34 Prozent. 39 Prozent der niederösterreichischen Unternehmen melden einen **Zugang an Auftrags-eingängen**.

Die **Produktionskapazitäten** sind mit 83 Prozent wieder gut ausgelastet. Im langjährigen Durchschnitt beträgt die Auslastung 81 Prozent. 61 Prozent der Unternehmen bezeichnen die Produktionskapazität als ausreichend und nur mehr 15 Prozent als zu groß. Somit ist die Produktion für eine Dauer von 4,6 Monaten gesichert – eine Zunahme von 0,8

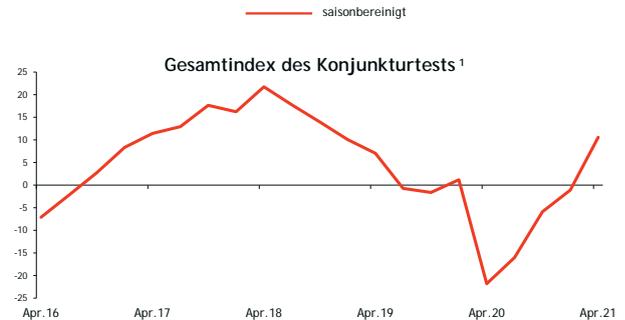
Monaten im Vergleich zu Jänner. Und diese Entwicklung wird auch weiterhin erwartet: 22 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass sie die Produktion in den **kommenden drei Monaten** steigern kann. Nur jedes zehnte Unternehmen rechnet mit einem Sinken.

Vor allem in der **Erdöl- und chemischen Industrie** sind die Auftragsbücher sehr gut gefüllt, die Exportauftragslage ist ebenfalls sehr gut.

In der **Papier- und Holzindustrie** ist die Produktionstätigkeit überdurchschnittlich gestiegen, trotzdem bleibt die Auftragslage unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Das letzte Quartal war vor allem für die **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** sehr schwierig. Durch den Lockdown in Gastrono-

SONDERAUSWERTUNG WIFO KONJUNKTURTEST für die SPARTE INDUSTRIE NÖ



Angaben in Indexpunkten zwischen +100 und -100.

Grafik: WIFO

INFORMATION

- ▶ Der Konjunkturtest des WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen Lage und deren Entwicklung in den nächsten Monaten.
- ▶ Eine Sonderauswertung für NÖ wird quartalsweise erstellt. www.wifo.ac.at

mie und Tourismus waren die Auftragsbücher sehr schlecht gefüllt. „Ich bin überaus erfreut, dass sich in der Industrie Niederösterreichs weitgehend eine Verbesserung der Stimmung bemerkbar macht“, ist Helmut Schwarzl, Spartenobmann NÖ Industrie, erleichtert. Die Hoffnung auf einen Neustart und Aufschwung nach der Pandemie ist groß: „Durch die Öffnung der Gastronomie erwarten wir auch einen Aufschwung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie“, so Schwarzl.

Gemeinsam gegen Corona – Industriebetriebe impfen

Volle Auftragsbücher und Auslandsreisen: Nach der Pandemie will man in Ternitz wirtschaftlich voll durchstarten. Eine Impfkation, organisiert von Notruf NÖ und der Wirtschaftskammer NÖ, sorgt für Gesundheit und Sicherheit.

„Bitte zur Impfung“, hieß es in Ternitz (Bezirk Neunkirchen) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 13 ansässigen Industriebetrieben. Diese haben sich zusammengeschlossen, um für das Wohl ihrer Mitarbeiter Sorge zu tragen: „Aufgrund der guten Wirtschafts- und Auftragslage ist es wichtig, dass alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund und fit sind und bleiben. Viele von ihnen sind auch im regelmäßig im Ausland, da gehen Gesundheit und Sicherheit vor“, erklärt Andreas Sailer, CFO bei der Schoeller Bleckmann Edelstahlrohr GmbH. Er initiierte das betriebliche Impfen und hat dabei nicht nur die großen Betriebe am Wirtschaftsstandort Mittleres

Schwarzatal mit ins Boot geholt, sondern auch kleinere, mittlere und Zulieferer.

Der Druck und Wunsch etwas zu unternehmen, um sicher nach der Pandemie wieder durchstarten zu können, ist groß: „Wenn es im Betrieb laufend Krankheitsfälle und K1-Personen gibt, könnten ganze Schichten ausfallen. Das wäre eine Katastrophe für jedes Unternehmen, da es nun endlich wieder wirtschaftlich bergauf geht und die Auftragsbücher voll sind“, weiß Helmut Schwarzl, Spartenobmann Industrie in der Wirtschaftskammer NÖ. Die WKNÖ organisierte, rund um Industrie Spartengeschäftsführer Alexander Schrötter und seinem Team, gemeinsam mit Notruf NÖ



das betriebliche Impfen in Niederösterreich.

Auch der Betrieb von Franz Kimbauer, gleichzeitig Fachgruppenobmann der Holzindustrie NÖ, beteiligte sich an der Impfkation. „Sich zu impfen ist gerade jetzt besonders wichtig. Wir sind bisher gut durch die Pandemie gekommen. Wir wollen dem Virus aber keine Chance lassen. Das betriebliche Impfen ist eine Win-Win-Situation für alle!“ Die Impfkation in Ternitz wurde sehr

gut angenommen. Rund 1.200 Personen wurden an einem Tag geimpft. Die zweite Runde findet am 3. Juli statt.

Die 13 Firmen in Ternitz:

- ▶ Semperit Technische Produkte Gesellschaft m.b.H.
- ▶ Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH
- ▶ Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH (Christof Group)
- ▶ Schoeller-Bleckmann Edelstahlrohr GmbH
- ▶ Schoeller-Bleckmann Technisches Service GmbH & Co KG
- ▶ SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH (Syntegon)
- ▶ Amada Austria GmbH
- ▶ Natex Prozesstechnologie GmbH
- ▶ Stieg und Böhm Korrosionsschutz GmbH
- ▶ Franz Kimbauer KG
- ▶ Sonnek Engineering GmbH
- ▶ Voith Austria GmbH (Wimpasing)
- ▶ Zingl GmbH

Foto: Florian Schrötter/EXPA

Kollektivvertrag Handel NEU

Neues Gehaltssystem Handelsangestellte: Ab 1.1.2022 verliert die Gehaltsordnung Alt ihre Gültigkeit. Kompakt stellen wir hier die notwendigen Schritte vor.

Schritt 1: Holen Sie Informationen ein: Der Umstieg soll gut vorbereitet sein. Auf der Seite des NÖ Handels findet sich umfangreiches Material: www.wko.at/branchen/noe/handel/Kollektivvertrag-Handel-NEU.html

Schritt 2: Legen Sie den Umstiegsstichtag fest: Der Umstiegsstichtag muss in Betrieben mit Betriebsrat mittels Betriebsvereinbarung festgelegt werden. In Betrieben ohne Betriebsrat kann der Umstiegsstichtag autonom vom Unternehmen festgelegt werden. Darüber sind die Mitarbeiter jedoch drei Monate vor dem beabsichtigten Umstiegsstichtag zu informieren.

Schritt 3: Informieren Sie Beschäftigte und Sozialpartner: Die Mitarbeiter sind drei Monate vor dem beabsichtigten Umstiegsstichtag schriftlich zu informieren. Hierfür gibt es keine Formvorschriften. Wir empfehlen jedoch das Muster aus dem Kollektivvertrag zu verwenden. In Betrieben, in welchen der Umstiegsstichtag mittels Betriebsvereinbarung festgelegt wurde, entfällt die Informationspflicht. Es wird jedoch eine zwischen Betrieb und Betriebsrat abgestimmte zeitgerechte Information an die Angestellten empfohlen. Die Kollektivvertragsparteien ersuchen um Übermittlung des Umstiegsstichtags von Betrieben mit dauerhaft mehr als zehn ArbeitnehmerIn-

nen mindestens drei Monate im Vorhinein mittels formloser Mail (Name und Adresse des Betriebes, Anzahl der Arbeitnehmerinnen, Zeitpunkt des Umstiegs) an bsh@wko.at oder handel@gpa.at

Schritt 4: Stufen Sie Ihre Mitarbeiter in das neue Beschäftigungsgruppenschema ein: Jeder Handelsangestellte wird in das neue Gehaltssystem übernommen. Dabei ist folgendermaßen vorzugehen:

- ▶ Prüfen Sie, ob die aktuelle Einstufung für den Mitarbeiter (noch) passt.
- ▶ Die Einstufung in das neue Beschäftigungsgruppenschema erfolgt immer anhand der konkret ausgeübten Tätigkeit (Beschäftigungsgruppe A-H).
- ▶ Es wurden sieben Arbeitswelten erarbeitet und diesen Arbeitswelten wurden 75 Referenzfunktionen zugeordnet. Für die richtige Einstufung ist die Beschreibung der Beschäftigungsgruppe maßgebend, die Referenzfunktionen können Sie als Orientierungshilfe nehmen.
- ▶ Haben Sie die passende Beschäftigungsgruppe gefunden (A-H), erfolgt die Einstufung in jene Stufe dieser Beschäftigungsgruppe, welche dem nächsthöheren KV-Gehalt zum aktuellen KV-Gehalt im alten Gehaltssystem entspricht.
- ▶ Der Angestellte wird jeweils in das erste Jahr dieser Stufe eingereiht. Im Übergang gibt



Informieren Sie sich rechtzeitig über die neue Gehaltsordnung im Handel und holen Sie sich Tipps bei den Experten der WKNÖ. Fotos: AdobeStock, Kneissl

es keine separate Vordienstzeitenanrechnung!

- ▶ Der individuelle Vorrückungsstichtag bleibt gleich, der Umstiegsstichtag wird nicht zum neuen Vorrückungsstichtag. Die erste Vorrückung nach dem Umstiegsstichtag erfolgt „im dritten Jahr“ mit jenem Monatsersten, der dem Vorrückungsstichtagsmonat vor dem Übertritt in die neue Gehaltsordnung entsprochen hat. (im besten Fall nach 2 Jahren und 1 Monat und im schlechtesten Fall nach 2 Jahren und 11 Monaten)
- ▶ Beachten Sie Übergangsbestimmungen: Mitarbeiter dürfen im neuen Kollektivvertrag nicht schlechter gestellt werden. Einige Mitarbeiter werden im Zuge des Umstiegs „untergestuft“ (z.B. Kassenkräfte von BG 3 auf BG C) eine Benachteiligung als Folge des Umstiegs ist jedoch nicht zulässig, daher entsteht hier eine Überzahlung zum neuen KV-Gehalt. Diese Überzahlung nennt man Reformbetrag 1, dieser bleibt bei KV-Erhöpfung wertgesichert. Überzahlungen zum kollektivvertraglichen Mindestentgelt verringern die Kosten des Überganges, da die Überzahlungen auf höhere kollektivvertragliche Mindestgehälter angerechnet werden dürfen. Prämien, Provisionen und Umsatzbeteiligungen sind freiwillige Entgeltbestand-

teile und unabhängig zum Übergang zu sehen. Im Zuge des Übergangs sind diese auf höhere kollektivvertragliche Mindestgehälter nicht anrechenbar.

Schritt 5: Stellen Sie die Umstiegsdienstzettel für Ihre Mitarbeiter aus: Jedem Handelsangestellten müssen Sie einen Monat vor dem Umstiegsstichtag einen Dienstzettel NEU mit der neuen Einstufung und dem neuen Gehalt ausstellen. Ein Dienstzettel muss grundsätzlich nicht unterschrieben werden (bei Vertragsänderungen natürlich schon). Es wird jedoch empfohlen, sich den Erhalt bestätigen zu lassen.

HINWEIS ARBEITER

Die Lohnordnung der Arbeiter wurde bereits mit 1.1.2021 umstrukturiert. Überprüfen Sie auch hier, ob die aktuelle Einstufung passt. Hier mussten Sie nicht extra umsteigen, es hat sich jedoch die Textierung etwas verändert so ist etwa die Lohnstufe 6 in der Lohn tafel für Handelsarbeiter 2021 A) Allgemeiner Groß- und Einzelhandel weggefallen. Gerne übersehen wird auch, dass Arbeiterinnen/Arbeiter mit Kommissioniertätigkeiten nun explizit in der Lohnstufe 3 genannt werden. Mehr unter: wko.at/branchen/noe/handel/Kollektivvertrag-Handel-NEU.html

EXPERTENTIPP VON MELANIE STÜBLER

Mit Jänner 2022 verliert die Gehaltsordnung Alt für Angestellte im Handel ihre Gültigkeit. Um böse Überraschungen zu vermeiden, ist es wichtig, sich früh genug mit dem Thema zu beschäftigen. Nutzen Sie bereits den Sommer, um vorzubereiten.

Der administrative Aufwand sollte nicht unterschätzt werden. Beachten Sie auch, dass der Aufwand beim Umstieg am 1.1.2022 größer ist, da hier die jährlichen KV-Erhöfungen ebenfalls zu berücksichtigen sind.

Kontakt: Melanie Stübler,
T 02742 851 18320, E handel.rechtsreferat@wknoe.at

„Administrativen Aufwand nicht unterschätzen“

PAPIER- UND SPIELWARENHANDEL

Regional kaufen und gewinnen: Mit dem Papier-Fachhandel gut gerüstet für das Abenteuer Schule

Große Auswahl. Top Beratung. Im NÖ Papier- und Spielwarenhandel finden Schüler und Eltern alles, was sie für einen erfolgreichen Start in ein neues Schuljahr brauchen. Darüber hinaus gibt es tolle Preise zu gewinnen.

„Die Stärken des Fachhandels liegen auf der Hand“, so Landesgremialobmann Andreas Auer: „Wir punkten mit Regionalität, Beratung, Auswahl und einer schnellen Verfügbarkeit von Produkten. Das schätzen und suchen die Kunden“. Wer regional einkauft, entscheidet

sich nicht nur für hohe Qualität und Service, sondern unterstützt auch die heimische Wirtschaft, sichert Arbeitsplätze und hält die Kaufkraft in der Region.

Um noch mehr Lust auf den Einkauf im regionalen Papier- und Spielwarenhandel zu machen,

verlost das Landesgremium insgesamt 400 Gutscheine im Wert von je 50 Euro. Die Teilnahme ist über eine Gewinnkarte bei den teilnehmenden Fachhändlern möglich. „Bei 400 Gutscheinen sind die Gewinnchancen sehr hoch. Mitmachen lohnt sich“, erklärt Auer.

Die Gutscheine können bis 31. Dezember 2021 in den teilnehmenden Geschäften eingelöst werden. Darüber hinaus haben die Fachhändler für ihre Kunden als zusätzliches Zuckerl faltbare Papierschwäne samt Online-Bastelanleitung vorbereitet.

Eines von insgesamt 38 teilnehmenden Fachgeschäften ist der Einzigartig Creativshop im Süden von St. Pölten. Er zählt zu den größten und schönsten Creativmärkten in Österreich. Neben einem umfangreichen Sortiment für Künstler und Bastler gibt es hier auch Top-Produkte für den Schulstart. „Wir führen rund 200.000 Artikel. Alle Arten von Stiften, Farben und Papieren

gibt es bei uns zu kaufen. Kinder können sich hier optimal für die Schule ausrüsten“, so die beiden Geschäftsinhaberinnen Annelies Seidl und Ulrike Neidhart. Der Einzigartig Creativshop führt aber nicht nur Produkte für fröhliche Bastelstunden daheim, sondern bietet zudem Workshops und Seminare für Groß und Klein an. Auch Kindergeburtstage werden im Fachgeschäft gerne gefeiert.

www.einzigartig-creativ.at

INFOS UND DETAILS

In NÖ gibt es um die 100 Papierfachgeschäfte. Verglichen mit anderen EU-Staaten gibt es in Österreich viele kleine Geschäfte, die oft seit Generationen gewachsen und im Besitz der Unternehmer sind. Der Fokus liegt im Bereich Papier, Büro und Schreibwaren. Nähere Informationen unter:

wko.at/noe/papierhandel



Gut gerüstet: v.l. Gremialobmann Andreas Auer, Geschäftsinhaberinnen Creativshop Annelies Seidl und Ulrike Neidhart, Gremialgeschäftsführer Andreas Hofbauer.

Foto: Kathrin Schorn



PERSÖNLICHE DIENSTLEISTER

Mit Online-Zertifizierung zur beruflichen Sorgfalt

Der WKNÖ-Fachverband Persönliche Dienstleister hat mit der Möglichkeit des Online Zertifikats ein wertvolles Gütesiegel für Humanenergetikerinnen und Humanenergetiker geschaffen. Es steigert nicht nur das Ansehen des Berufsstandes, darüber hinaus erfahren die energetischen Dienstleistungen auch eine enorme Wertschätzung.

Das neue Qualitätsmanagementprogramm legt in zwölf Kapiteln die Grundlagen des Berufs und die Anwendungen in der Praxis fest. Die Teilnehmer lernen wie das Erscheinungsbild in der Werbung mit beruflicher Sorgfalt umgesetzt werden soll.

Fachgruppenobfrau-Stv. und

Berufsgruppensprecherin Aloisia Derin erklärt: „Damit setzen wir gezielte Maßnahmen, um die wirtschaftlichen Grundlagen der Humanenergetik zu unterstützen und die Wahrnehmung als professioneller Berufsstand zu fördern.“

„Wir sind sehr stolz, bei diesem Programm des Fachverbandes involviert gewesen zu sein und unsere Ideen miteinzubringen. Als Interessenvertretung ist es uns wichtig, die berufliche Sorgfalt zu stärken und öffentlich sichtbar zu machen“, freut sich Fachgruppenobfrau-Stv. Franz Muttenthaler. Fachgruppenobfrau Birgit Streibel-Lobner freut sich über dieses einzigartige Qualitätsmanagementprogramm, über rege

Beteiligung und wünscht den Teilnehmern viel Erfolg. Weitere Informationen erhalten Sie in der Fachgruppe persönliche Dienstleister unter

T: 02742/851-19180

E: dienstleister.persoelliche@wknoe.at

Fotos: David Schreiber und Monika Muttenthaler



Aloisia Derin und Franz Muttenthaler

ZERTIFIZIERUNG

- ▶ Gehen Sie auf www.beruflichesorgfalt.at. Geben Sie Ihren Gutscheine-Code ein (erhalten Sie von Ihrer Fachgruppe) und registrieren Sie sich im Lernprogramm
- ▶ **Zwölf Kapitel** durcharbeiten (Grundlagen des Berufs, Anwendung in der Praxis, Werbung korrekt gestalten etc.)
- ▶ **Prüfung digital** ablegen und Zertifikat & Plakette erhalten

LEBENSMITTELGEWERBE

Bäcker: Klaus Kirchdorfer neuer LIM

Führungswechsel in der Landesinnung der Bäcker NÖ: Klaus Kirchdorfer ist neuer Landesinnungsmeister der NÖ Bäcker (im Bild links). Er übernimmt damit die Funktion von Johann Ehrenberger, der weiterhin im Landesinnungsausschuss der Bäcker NÖ und Landesinnungsmeister der Lebensmittelgewerbe NÖ sowie Spartenobmannstellvertreter für Handwerk und Gewerbe bleibt.

Klaus Kirchdorfer ist seit 1987 selbstständig, hat 1985 die Bäckermeister- und 1993 die Konditormeisterprüfung abgelegt und betreibt zwei Bäckereien und Konditoreien in Ulmerfeld und Hausmening. Seit mehr als 25 Jahren ist er als Bezirksvertrauensperson für den Bezirk Amstetten tätig und vermittelt in dieser Funktion zwischen den regionalen Betrieben und der Interessenvertretung. Als



Foto: WKNÖ

persönlichen Interessenschwerpunkt bezeichnet Klaus Kirchdorfer „die Ausbildung des jungen Bäckernachwuchses“.

Bei den Bundeslehrlingswettbewerben für das Land NÖ ist Klaus Kirchdorfer seit Jahren geschätztes Jurymitglied. In der Wirtschaftskammer schätzt man seine Mitarbeit als Mitglied des Bundesverbands der Bäcker, Ausschussmitglied des Lebensmittelgewerbes sowie als Obmann des Werbeausschusses der Bäcker NÖ.



UBIT

Webinar: „Zukunft Consulting“

Alles wie gehabt? Keineswegs! Wir erleben gerade eine Phase des Aufbruchs. Damit gehen Umbruch, Herausforderungen, Chancen und Unsicherheit einher. Visionär und Trendforscher Franz Kühmayer (Foto): „Auch, wenn es paradox klingt: Noch nie war es so leicht, unternehmerisch tätig zu sein.“

UBIT-NÖ Obmann Mathias Past greift das auf und konnte Kühmayer für ein **Webinar am 14. Juni um 19 Uhr** zum Thema „Zukunft Consulting – Handlungsfelder und Erfolgsfaktoren für Unternehmensberatung und Informationstechnologie“ gewinnen – Kühmayer wird die Keynote halten. Er ist überzeugt, dass Unterneh-

mensberatung und Informationstechnologie für jene Betriebe ein Schlüssel zum Erfolg sein können, deren Geschäftsmodelle, Strategie und Technologie auf den Prüfstand stehen: „In dieser heißen Phase der Veränderung gilt es, die eigenen Beratungsmodelle, Prozesse und Kompetenzen an der Zukunft auszurichten.“ Kühmayer wird die aktuellen Handlungsfelder für die UBIT-NÖ Mitglieder beleuchten und fünf konkrete Erfolgsfaktoren aufzeigen. Info und Anmeldung unter: www.ubit.at/noe



Foto: Franz Kühmayer, Zukunftsinstitut

ENTSORGUNGSGE- UND RESSOURCENMANAGEMENT

NÖ Abfallwirtschaftspreis 2021

„Wir packen an. Du auch?“ Nach diesem Motto zeichnet die Fachgruppe mit dem Land NÖ am 7. Oktober 2021 die besten Projekte mit dem Skarabäus aus. Das Preisgeld für die kreativsten Ideen beträgt bis zu 2.000 Euro.

Zum zweiten Mal organisiert die NÖ Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement mit dem Land NÖ den NÖ Abfallwirtschaftspreis.

Bis 20. August 2021 haben Betriebe, öffentliche Einrichtungen, Schulen und Start-ups Zeit, ihre Ideen und Projekte einzureichen. Am 7. Oktober werden die Gewinner mit der Trophäe Skarabäus, ein Käfer, (siehe Bild rechts oben) ausgezeichnet.

Das Engagement für die Umwelt weiß NÖ Fachgruppenobmann Thomas Kasper zu schätzen: „Unsere Betriebe stellen sich mit hohem Einsatz ihrer Verantwortung für die Erhaltung einer sauberen Umwelt. Mit dem Skarabäus 2021 soll dieser Einsatz erneut gewürdigt und Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Abfallwirtschaft stärker in den Fokus gerückt werden.“

NÖ Betriebe zeigen, was in ihnen steckt

Auch WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker zeigt sich begeistert: „Neben einem hohen Einsatz für unsere Umwelt zeichnen sich Niederösterreichs Unternehmen durch ihre Innovationskraft aus. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag für eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Mit dem NÖ Abfallwirtschaftspreis



der Fachgruppe zeigen die NÖ Betriebe, was in ihnen steckt. Gleichzeitig bieten wir unserer Jugend die Chance, ihre Projekte vorzustellen.“

Für LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf sind innovative Projekte und Ideen zum nachhaltigen Umgang mit begrenzten Ressourcen ein wichtiger Wegbereiter für den Umwelt- und Klimaschutz in Niederösterreich: „Daher ist es mir ein Anliegen, Projekte mit besonderer Vorbildwirkung mit dem Skarabäus 2021 auszuzeichnen und vor den Vorhang zu holen.“

Fotos: WKNÖ

SKARABÄUS 2021

Bis 20. August 2021 können Betriebe, öffentliche Einrichtungen, Schulen und Start-ups ihr Projekt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Abfallwirtschaft in NÖ auf www.dieressourcenmanager.at einreichen. Die drei besten Projekte pro Kategorie werden am 7. Oktober mit einem Preisgeld zwischen 500 und 2.000 Euro ausgezeichnet. Alle Informationen und Einreichunterlagen auf:

www.dieressourcenmanager.at





Konstituierung 2020 (v.l.): WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Bezirksstellenleiterin Sabina Müller, Markus Authried, Bezirksstellenobmann Werner Groß, Erwin Stella und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer.

Foto: Tanja Wagner

„Bezirk mit Kontinuität“

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. An dieser Stelle präsentiert die NÖWI deren Obleute im Interview. Diesmal wurde Werner Groß befragt, Obmann der Bezirksstelle Horn.

Sie sind der Obmann der WKNÖ-Bezirksstelle Horn.

Wie würden Sie „Ihren“ Bezirk charakterisieren?

Werner Groß: Der Bezirk Horn ist durchgehend besiedelt mit kleineren Städten und Katastralgemeinden, da sich auch die Topographie dazu gut eignet. Die Abstände dazwischen sind teilweise zwar überdurchschnittlich groß, es gibt dafür aber genügend landschaftliche Reize, um positive Effekte auf den Tourismus zu haben. Entsprechend der Verteilung der Bevölkerung sind auch die Wirtschaftstreibenden im ganzen Bezirk verteilt. In der Mehrzahl sind es Klein- und Mittelbetriebe, die Industrie ist im Bezirk weniger stark vertreten. Das macht uns in der Krise aber auch besonders überlebensfähig. Aktuell verzeichnen wir trotz Covid-Krise einen äußerst geringen, wenn nicht den niederösterreichweit geringsten Anteil an Arbeitslosen. Unterm Strich sind wir eben ein Bezirk mit stabiler Kontinuität.

Die Landschaft ist sicher ein Argument für den Tourismus, gibt es weitere?

Die kulturellen Bezüge der Region sind bis zu 1.000 Jahre alt, das war

etwa die Zeit der Babenberger. Damit gibt es auch einen starken kulturhistorischen Bezug. Unsere Burgen, Schlösser und Klöster sprechen da eine beredte Sprache – wie unter vielen anderen etwa auch Eggenburg, die Rosenberg, oder das Stift Pernegg. Viele Städte punkten in Sachen Kulturtourismus mit mittelalterlichen Stadtkernen und erhaltenen Stadtmauern. Durch die gute Erreichbarkeit von Wien aus sind wir auch für kürzere Aufenthalte ein beliebtes Ziel. Im Hochsommer empfinden es besonders Großstädter, wie etwa unsere Gäste aus Wien, als angenehm, dass es bei uns im Waldviertel gut abkühlt in der Nacht.

Welche Rolle spielt die Grenznahe für den Bezirk?

Die Grenzöffnung war ein wichtiger Schritt für die Region, denn vorher waren wir doppelt abgeschirmt: durch den „Eisernen Vorhang“ einerseits und den Truppenübungsplatz Allentsteig andererseits. Seit der Ostöffnung ist der wirtschaftliche und auch kulturelle Austausch mit Tschechien möglich: So sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Tschechien in niederösterreichischen Betrieben beschäftigt,



Noch vor Corona: Bezirksstellenobmann Werner Groß (r.) gratuliert Ernst Fleischhacker (Alarmanlagen Fleischhacker, Klein-Jetzelsdorf) zum zehnjährigen Jubiläum.

Foto: Sabina Müller

die ihrerseits auch tschechische Kunden haben. Neben den individuellen Kontakten verbindet natürlich auch die Region: Das zeigt sich zum Beispiel sehr schön beim „grenzüberschreitenden“ Nationalpark Thayatal.

Ihre Arbeitsschwerpunkte im Bezirk Horn?

Aktuell natürlich Corona mit all den Unterstützungsangeboten der Bezirksstelle zu Förderungen und Bestimmungen, oder den Individualberatungen. Abgesehen davon arbeiten wir speziell bei

überregionalen Themen mit den anderen Waldviertel-Bezirken zusammen, etwa bei der Verbesserung der Verbindungen zwischen den Bezirkshauptstädten oder beim Breitbandausbau. Letzteres, also die Digitalisierung, ist gemeinsam mit dem Bewusstsein für Regionalität durch Corona in den Fokus gerückt. Ich bin sicher, dass auch in der Zeit nach der Pandemie diese beiden Themen einen besonderen Stellenwert haben – und auch besonders starke Konzepte benötigen werden.

wko.at/noe/horn

IM PORTRÄT: BEZIRK HORN

- ▶ Der Bezirk grenzt im Norden an die Tschechische Republik.
- ▶ Niederösterreichische Nachbarbezirke sind Hollabrunn, Zwettl und Waidhofen an der Thaya
- ▶ Fläche: 784 km²
- ▶ Aktive Betriebe: 2.250
- ▶ 120 Lehrbetriebe
- ▶ 341 Lehrlinge

Stand: 31.12.2020

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**

WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN



EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Gmünd, Krems, und Zwettl



GMÜND Vorreiter bei der Digitalisierung: Bei der Avia Station Gmünd (Tankstelle, Shop, Waschcenter, Cafe Restaurant und Motel) wurden die letzten Monate für die Weiterentwicklung genutzt: Online kann man Speisen zur Abholung bestellen, einen

Tisch reservieren oder auch im Lokal am Tisch mittels QR Code bestellen. Ebenfalls digital: CheckIn (Motel), Buchhaltung, Vernetzung von Kassen und Geräten und vieles mehr. V.l.: Birgit Gawrys, Jürgen Mörzinger, Andreas Weber und Alexander Wanda.



ELS (Bezirk Krems) Anja Palač sichert Nahversorgung: Nach fast 40 Jahren schließt die Familie Rosenkranz ihr Dorf-Kaufhaus. Für die Nahversorgung im Ort sorgt nun Anja Palač. Die langjährige Mitarbeiterin im Geschäft Rosenkranz eröffnete nun als ADEG-Vertriebspartnerin „Anjas Dorfladen“ in der ehe-

maligen Bäckerei Schernhorst. Bürgermeister Franz Rosenkranz freut sich über diesen neuen Weg seiner ehemaligen Mitarbeiterin und gratulierte Anja Palač zur Eröffnung. V.l.: Bezirksstellenobmann Thomas Hagmann, Alfred Klammer, Anja Palač und Bürgermeister Franz Rosenkranz.



LANGENLOIS (Bezirk Krems) Weinchampions – mit Abstand die besten Weine gekürt: Der Weinbauverein Langenlois hat es sich nicht nehmen lassen, die Frühjahrsverkostung der Langenloiser Weinchampions mit allen notwendigen Präventionsmaßnahmen durchzuführen. Ausgezeichnet mit dem Titel „Langenloiser Weinchampion“ wurden die Weine der Betriebe Weingut Anton Eitzin-

ger und Weingut Steininger aus Langenlois, Weingut Reithmaier und Weingut Haimerl aus Gobelburg sowie Weingut Thomas Herndler aus Schiltern. V.l.: Hannes Reithmaier, Eva Steininger, Obmann Weinbauverein Christian Nastl, Bürgermeister Harald Leopold, Kostleiterin Julia Grillmaier, Nadja Eitzinger, Alexandra Herndler und Johannes Haimerl

www.langenlois.at



ZWETTL Schülerinnen und Schüler gestalten Lernplattform: Kerstin Hirsch, Isabell Rauscher und Pascal Bruckner von der HLW Zwettl haben eine innovative Lernplattform entwickelt. Dazu wurden bestehende eLearning-Tools analysiert. Das Lernportal „Milliarium“ ermöglicht ein einheitliches und altersstufengerechtes E-Learning. Als Digitali-

sierungsexperte mit langjähriger Erfahrung im Bereich Web- und Software-Entwicklung fand man in MP2 IT-Solutions den idealen Kooperationspartner für den Praxisteil der Diplomarbeit. V.l.: Gerhard Schenk (Direktor HLW-FW Zwettl), Kerstin Hirsch, Pascal Bruckner, Isabell Rauscher und Isrun Bolomsky.

www.mp2.at/digitaler-bildungswandel



ZWETTL Karriere mit Lehre: Die Georg Fessl AG ist ein bodenständiger Betrieb im Herzen des Waldviertels mit 100-jähriger Erfahrung und „ein verlässlicher Arbeitgeber in der Region Waldviertel“, wie Bezirksstellenobfrau Anne

Blauensteiner betont. Emanuel Bayreder (l.) hat vor 19 Jahren seine Maurerlehre bei Georg Fessl begonnen, und heuer schließt er mit einem Diplom an der TU Wien ab. Seit Anfang Mai ist er als 150. Mitarbeiter wieder im Unternehmen tätig, um die neu gegründete technische Abteilung für Planungsaufgaben in der Niederlassung Groß Gerungs zu leiten. Auch Geschäftsführer René Zinner (r.) hat seine Karriere mit einer Maurerlehre begonnen, genauso wie auch der Leiter der Dachabteilung, Prokurist Mario Kitzler, seine Lehre in der Zimmerlei bei Fessl absolviert hat.



WEITRA (Bezirk Gmünd) Rotarier-Emblem beim Kreisverkehr: Das Emblem aus Granit steht für die Verbundenheit der Rotarier mit Weitra und der Region sowie für die Unvergänglichkeit der „rotarischen“ Werte. Nicht umsonst wurde das Granitwerk Kammerer (Schrems)

daher beauftragt, das Objekt aus ebendiesem unvergänglichen Material anzufertigen. V.l.: Bgm. Patrick Layr, Rotary-Gründungsbeauftragter Herbert Bier, Rotarier-Präsident Arthur Buchhöcker, Rotarier Johann Pollak, Gründungsinitiator Fayez Armanios und Steinmetz Rudolf Kammerer.

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Gänserndorf, Hollabrunn,
Korneuburg-Stockerau
und Mistelbach



WOLKERSDORF (Bezirk Mistelbach) **„Task Force“ zur Zentrumsbelebung:** Eine zentrale Forderung aus der Masterplan – Ideenwerkstatt geht in die Umsetzung. Die Stadtgemeinde Wolkersdorf geht diese Herausforderungen aktiv an – so hat auf Initiative der Zukunftspartnerschaft Bürgermeister Dominic Litzka (stehend Mitte links) die „Steuerungsgruppe Zentrumsbelebung“ ins Leben gerufen. Diese wurde im Rahmen einer „Kick-off“-Veranstaltung nun eingesetzt. Mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich, der

ecoplus Wirtschaftsagentur, dem Wolkersdorf Wirtschaftsverein (WOW) und Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Hausbesitzern sowie der Politik sind alle wichtigen Player vertreten. Den Vorsitz wird WKNÖ-Vizepräsident LABg. Kurt Hackl übernehmen (stehend Mitte rechts). Sein Stellvertreter ist Wirtschaftsstadtrat Hermann Stich (r.). Im Rahmen dieser „Task Force“ werden alle Kräfte gebündelt, um eigenständig Vorschläge zu erarbeiten, die dann direkt über die politischen Ausschüsse in die Gemeindefarbeit einfließen.



KORNEUBURG-STOCKERAU Weinviertel Business Forum: Im Livestream informierte das Team des Weinviertler Business Forums die knapp 120 Teilnehmer zu den Themenbereichen: Direkt-Unterstützungen mit Zeitschiene, praktische Erfahrungen der regionalen Banken zur Liquiditätsplanung und Auswir-

kungen der Covid-19 Maßnahmen auf Mietverträge.
www.weinviertelbusinessforum.at
v.l.: Raika-Direktor Günther Harold, Bezirksstellenleiterin Anna Schrittwieser, Steuerberater Johann Pöcher (DIE Wirtschaftstreuhänder Stockerau) und Rechtsanwalt Werner Borns (Lawpartners Rechtsanwälte).



KAMMERSDORF (Bezirk Hollabrunn) **Red Dot Design Award für Horwin:** Der Elektro-Roller Horwin EK3 wurde ausgewählt, den Red Dot Design Award 2021 in der Kategorie Produktdesign zu erhalten. Preisverleihung (Red Dot Gala) ist im Juni 2021 in Essen (Deutschland). Damit darf der EK3 mit dem Titel „reddot winner 2021“ für sich werben. Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky: „Ich gratuliere dem Ausnahme-Unternehmen Horwin sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.“ Am Foto: Hanspeter Heinzl, Chef von Horwin Europe, in der Europa-Zentrale von Horwin in Kammersdorf mit den prämierten EK3-E-Scootern.

www.horwin.eu/de/ek3



HOBERSDORF (Bezirk Mistelbach) **Endlich dürfen wieder Gäste bewirtet werden:** Seit 3. November vorigen Jahres war es Lockdown-bedingt nicht möglich, Speisen und Getränke in der Gastronomie zu genießen, oder touristische Urlaube in Beherbergungsbetrieben zu verbringen. Bezirksstellenobmann Vizepräsident LABg. Kurt Hackl (r.) freut sich gemeinsam mit Wirtvertreter Roland Krammer (l.), dass dies seit 19. Mai nun endlich wieder möglich ist.



MISTELBACH Satzer Immobilien neu in Mistelbach: Das neue Immobilienbüro von Markus Satzer eröffnete in der Mistelbacher Franz Josef-Straße. Der allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige ist bereits seit 2017 selbstständig in der Immobilienbranche tätig. Als

Hausverwalter legt Satzer Immobilien Wert auf seriöses Service: „Wir erstellen die Bewertung einer Liegenschaft im Rahmen eines Verkehrswertgutachtens, das dazu dient, den aktuellen Marktwert einer Immobilie zu ermitteln. Wenn Sie eine Immobilie verkaufen möchten, arbeiten wir als Immobilienmakler die Vorteile der Liegenschaft heraus, um den bestmöglichen Preis zu erzielen.“

www.satzter-immobilien.at

Bei der Eröffnung (v.l.): Bezirksstellenobmann-Stellvertreter Gernot Wiesinger, Bezirksstellenausschussmitglied Bürgermeister Erich Stubenvoll und Markus Satzer.



HOLLABRUNN Unternehmensberaterin Sandra Staribacher startete mit 1. April 2021 in die Selbstständigkeit. Ihr Portfolio umfasst unter anderem auch kaufmännische Beratung, Projektbegleitung, Workshops,

Businesstrainings, oder die Unterstützung bei Bewerbungsprozessen. v.l. FiW-Bezirksvertreterin Bettina Heinzl, Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky, Sandra Staribacher und Nicole Schrimpl.
www.happyfeeling.at

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Baden, Mödling, Neunkirchen
und **Wr. Neustadt**



SEIBERSDORF (Bezirk Baden) **Friseur, Energetik & Kosmetikprodukte unter einem Dach:** Friseurin und Energetikerin Tanja Kranabetter (3.v.r.) und ihre Schwester Eva-Maria Robitza (3.v.l.) starteten ihren eigenen Betrieb in der Johannesgasse.

Eva-Maria Robitza zeichnet für den Vertrieb der Kosmetika verantwortlich. Zur Eröffnung gratulierten Bürgermeister Christine Sollinger, Ausschussmitglied Gerhard Waitz, Bezirksstellenobmann Peter Bosezky und Vizebürgermeister Franz Püeschitz (v.l.).



KOTTINGBRUNN (Bezirk Baden) **Der Testbus im Wirtschaftspark:** V.r.: Bezirksstellenleiter Andreas Marquardt und Bezirksstellenobmann Peter

Bosezky trafen Roland Zellhofer (ecoplus), Bürgermeister Christian Macho und Danijel Aleksic (Modine Austria) für ein Foto zwischen den Testungen.



BADEN Eröffnung Fleisch-Shop: Zur Eröffnung ihres Fleischhandelsbetriebs begrüßten Inhaberin Aksel Düzgün (3.v.l.) und Sohn Eren (2.v.l.) Bezirksstellenobmann Peter Bosezky (r.) und Nisret Bujari (l.). Für die Sommersaison gibt es Grillspezialitäten.



MÖDLING Auftrag für Knorr-Bremse: Knorr-Bremse RailServices Mödling erhielt von GATX Rail Austria GmbH den Auftrag zur Modernisierung von rund 300 Güterwagen. Die neuen Bremssohlen werden deutlich leiser sein. Obmann Peter Bosezky gratuliert zu dem großen Auftrag.

WR. NEUSTADT Neue Teststation am „Marienmarkt“ (tgl. 9 – 21 Uhr). V.l.: Stadträtin Erika Buchinger, Standler Wolfgang Wilczek, Bürgermeister Klaus Schneeberger, Magistratsdirektor Markus Biffel und Gastronomin Simone Leonhard.



MÖDLING Digitalisierungsbooster und Unternehmensberater Rolf Schladitz („Ja. Clar! Digital“) hilft beim Übersetzen von Daten in eine leicht verständliche Sprache, um Unternehmen die Digitalisierung zu erleichtern. V.l.: Obmann Martin Fürndraht, Andrea Lautermüller, Rolf und Claudia Schladitz



ZÖBERN (Bezirk Neunkirchen) **Wohlverdienter Ruhestand:** Seit mehr als 30 Jahren besteht die Fleischerei von Karl und Magdalena Höller. Stolz auf ihre langjährigen und treuen Mitarbeiter, mussten sie nun Franz Bürger nach 17 Jahren den wohlverdienten Ruhestand antreten lassen. Bezirksstellenobfrau Monika Eisenhuber gratuliert und freut sich mit dem „Vorzeige-Unternehmen und seinen hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“. V.l.: Franz Bürger, Magdalena, Junior Stefan und Karl Höller.
www.hoeller-fleischer.at



BADEN Eröffnung California Fun Shop: Die M.C.M.E. Warenhandels GmbH ist jetzt mit ihrem California Fun Store in der Bahngasse in Baden vertreten. Neben hochwertigen alkoholischen Getränken und Spirituosen werden auch CBD-Produkte vertrieben. Geplant ist auch ein kleiner Gastrobereich. V.l.: Bezirksstellenobmann Peter Bosezky, Denise Jantscher, Lisa-Marie Komoli und Nisret Bujari.



EBREICHSDORF (Bezirk Baden) **Eröffnung Used-Elitebikes:** Seit mehr als zwanzig Jahren ist Martin Wanker als passionierter Radfahrer auf den Straßen und Bergen unterwegs. Jetzt hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und einen Bikestore eröffnet. Wanker setzt auf Individualität beim Radsport: Also

berücksichtigt er das Verhältnis Rahmen- und Körpergröße, findet die optimale Übersetzung, legt Wert auf die Lenker-Sattelsymmetrie, das richtige Schaltsystem sowie auf Bereifung und Carbonrahmen. V.l.: Engelbert Hörhan, Bgm. Wolfgang Kocvar, Martin Wanker und Gerhard Waitz (Bezirksstelle).

EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstelle
Lilienfeld und der Außenstelle
Purkersdorf



PURKERSDORF 100 Jahre Volksbank Purkersdorf: 1921 wurde die Filiale der Volksbank Purkersdorf in der Wienerstraße eröffnet, später erfolgte die Übersiedlung auf den Hauptplatz. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums gratulierten Außenstel-

lenobmann Andreas Kirnberger und Außenstellenleiter Ramazan Serttas mit der Silbernen Ehrenmedaille der WKNÖ und wünschten weiterhin viel Erfolg. V.l. Außenstellenleiter Ramazan Serttas, Filialleiter Stefan Seidel und Außenstellenobmann Andreas Kirnberger



PURKERSDORF „Nikodemus“ feiert 30-jähriges: Niki Neunteufel betreibt seit 30 Jahren das Restaurant „Nikodemus“ am Purkersdorfer Haupt-

platz. Das Gasthaus besteht seit über 250 Jahren und war immer im Familienbesitz. Durch sein großes Engagement und erfolgreich durchgeführte Konzerte am Purkersdorfer Hauptplatz, machte Niki Neunteufel sein Lokal weit über die Purkersdorfer Stadtgrenze hinaus bekannt. Außenstellenobmann Andreas Kirnberger (l.) und Außenstellenleiter Ramazan Serttas (r.) gratulierten dem Unternehmer und wünschten weiterhin viel Erfolg.



LILIENFELD 10 Jahre HM Markier- und Bodentechnik: Christoph Hickelsberger (2.v.l.) ist Spezialist für die Verlegung von Natursteinteppichen und Vinylbelägen und zählt neben Privatpersonen und Gewerbebetrieben auch landwirtschaftliche

Betriebe zu seinem Kundenkreis. Bezirksstellenobmann Markus Leopold (2.v.l.), Bezirksstellenleiter Georg Lintner (l.) und Bürgermeister Wolfgang Labenbacher (r.) gratulierten zum Betriebsjubiläum und wünschten weiterhin viel Erfolg.

HAINFELD (Bezirk Lilienfeld) **Geschäftseröffnung Catherine Fischer:** Bezirksstellenobmann Markus Leopold und Bezirksstellenleiter Georg Lintner durften Catherine Fischer herzlich zu ihrem neuen Geschäftsstandort am Hauptplatz in Hainfeld gratulieren. „Ihre Lieblingsstücke“ waren auch am zweiten Tag nach dem Wiederaufsperrern nach dem letzten Lockdown gut besucht. V.l.: Bezirksstellenleiter Georg Lintner, Catherine Fischer und Bezirksstellenobmann Markus Leopold.



TÜRNITZ (Bezirk Lilienfeld) **Besichtigung der Hochwasserschutzmaßnahmen:** Der ehemalige Bezirksstellenobmann Karl Oberleitner, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes, und Bezirksstellenleiter Georg Lintner durften sich in Türnitz ein Bild machen, wie die im Zuge des Hochwasser-Risikomanagementplans 2021 notwendigen

Maßnahmen, derzeit baulich umgesetzt werden. Kernstück ist das neue, im Bau befindliche Kleinkraftwerk, gegenüber der HLW Türnitz. V.l.: Karl Oberleitner, Bürgermeister Christian Leeb, Geschäftsführer Karl-Heinz Wieland (Betriebsgesellschaft Türnitz GmbH), Bezirksstellenleiter Georg Lintner und der geschäftsführende Gemeinderat Eduard Kessler.



PURKERSDORF Neuer Standort für Teppichservice: Nach kurzem Umbau übersiedelten Hannelore und Harald Heller von der Linzerstraße in das neue Geschäftslokal in der

Kaiser Josef Straße. Zur Eröffnung gratulierten Außenstellenobmann Andreas Kirnberger (l.) und Außenstellenleiter Ramazan Serttas (r.) und wünschten Harald Heller alles Gute.

EINBLICK in die Region Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Amstetten und Melk



YSPERTAL (Bezirk Melk) **Naturverbundene Jugendwoche der HLUW:** Die Natur fachkundig erleben, sich für die Natur begeistern – Professorinnen und Professoren, Absolventinnen und Absolventen der HLUW Yspertal gestalten ein besonderes Programm für Kinder (10 – 15 Jahre) in den Sommerferien, natürlich unter Einhaltung aller Hygieneregeln und Auflagen, die durch die Coronavirus-Pandemie zu diesem Zeitpunkt notwendig sind. Diese ökologische Jugendwoche an der HLUW Yspertal startet am Samstag, 21. August und geht bis Freitag, 27. August 2021. Untergebracht sind die teilnehmenden Jugendlichen im Privatinternat. „Ein abwechslungsreiches Programm mit coolen Freizeitaktivitäten will man je nach den durch die Coronavirus-Pandemie bedingten Möglichkeiten bieten. In den 220 Euro Kostenbeitrag ist eigentlich alles enthalten, von der Unterbringung, Verpflegung,

Betreuung bis zur Programmgestaltung durch Pädagoginnen und Pädagogen der Schule und des Privatinternates“, erklärt Abt Johannes vom Stift Zwettl. Auch einen besonderen Namen hat man sich für diese Sommerwoche überlegt: „Young Life Jugendwoche für nachhaltiges Leben!“ Diese beinhaltet zum Beispiel Erkenntnisse in der Wasserchemie, Biologie, Landschaftsökologie und Lärmmessung in spielerischer Form. Die Freizeitangebote reichen von einer In- und Outdoorkletterhalle, einem Turnsaal, einem Erlebnisbad über den Badeteich und den Naturpark bis hin zu abwechslungsreichem Training an Fitnessgeräten. Diese Woche in den Ferien eignet sich auch als Schnupperwoche für Interessierte an der fünfjährigen berufsbildenden höheren Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfungsabschluss. T 07415 7249 oder www.hluwyspertal.ac.at



AMSTETTEN TIP unterstützen innovative Schulprojekte – kreative Schulprojekte wurden beim 13. Mostviertler Schul-Innovationspreis ausgezeichnet. Mit coronabedingter Verspätung konnte im Rahmen eines digitalen Meetings nun der Mostviertler Schul-Innovationspreis 2020 vergeben werden. 40 Teams aus fünf Schulen nutzten ihre Chance und reichten ihre zukunftsweisenden Ideen ein. Die von einer Jury ermittelten Nominierten hatten die Gelegenheit, das Know-how und die Kreativität, die in den Projekten stecken, in einer Onlinepräsentation vorzustellen. Die Technologie- und InnovationsPartner sind langjähriger Sponsor und Jurymitglied des Mostviertler Schul-Innovationspreises. Traditionell übernehmen die TIP die Patenschaft für den dritten Platz, der dieses Mal an die Schülerinnen der HTL Waidhofen/Ybbs ging. Sie entwickelten einen Trokar-

Prototypen (Verwendung bei minimal invasiven Eingriffen) mit portablem Bildschirm samt Bildschirmaufbau. Für das KI-Projekt „Chatbot – Trashbot Künstliche Intelligenz“, das Personen bei der Müllentsorgung hilft, wurde heuer ein Sonderpreis vergeben: Der Trashbot beantwortet Fragen rund um das richtige Mülltrennen, er hilft bei der Verwaltung der Mülltonnen und kann auch Sonderentsorgungen bestellen. Die TIP betreuen seit einigen Jahren das Thema KI sehr intensiv und begrüßen die kreative Lösung der Schüler. Als Mitinitiatoren des KI-Space St. Pölten wurde dem Siegerteam eine Einladung in den KI-Space ausgesprochen. V.l.: Bezirksstellenleiter Andreas Geierlehner, Preisträger Felix Himmelbauer, Bezirksstellenobmann Gottfried Pilz, Preisträger Raphael Freunberger und Thomas Strodl (TIP).

www.tip-noe.at

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

 facebook: [wknoe](https://www.facebook.com/wknoe)

KLEINANZEIGER

Ihre Büro Adresse
in der **Wiener City**
schon ab **€90,-**
pro Monat



Jetzt anrufen! +43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

TOP-PRODUKTE AUS CHINA

Ihr Ansprechpartner
für Großhändler und
Wiederverkäufer.

T: 0660 / 567 46 30
M: ipsamuel1957@gmail.com

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

BAUWERKSABDICHTUNGEN

**UNDICHT FLACHDÄCHER/
LAGERHALLEN/LICHTKUPPELN/
BLECHDÄCHER/GARAGEN?**
Unverbindliches Angebot für 100%ige
Abdichtung: +43 664/181 18 87,
+43 664/572 90 00, info@rivalith.at,
www.rivalith.at

HOCHDRUCKREINIGUNG

Neue und generalüberholte LEMA
Kalt- und Heißwasser Hochdruckrei-
niger. Werner Stockbauer, Beratung,
Verkauf, Tel. 0660/160 90 59

REALITÄTEN

Wasserkraftwerke in allen
Größenordnungen in ganz Österreich
dringend für vorgemerkte, bonitäts-
geprüfte Kunden zu kaufen gesucht!
Barzahlung! Rasche notarielle
Abwicklung gewährleistet! Ihr
Spezialvermittler für Wasserkraftwer-
ke seit 40 Jahren: 0664/382 05 60
info@nova-realitaeten.at

NUTZFAHRZEUGE

**Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge,
Unfall- und defekte Fahrzeuge
ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,
Tel. 0664/196 99 12**

SUCHE

Suchen Montagetischler in Selbstän-
digkeit für Ostösterreichischen Raum.
Attraktive Konditionen. Bei Interesse
bitte um Kontaktaufnahme unter:
0660/5477249 oder
info@die-hassler-stiege.at

ANZEIGENKONTAKT:

E noewi@mediacontacta.at,
T 01/523 18 31 oder
0664/122 89 37

Nächste Ausgabe:
11.06.2021
Anzeigenschluss:
03.06.2021

VERMIETE

Vermiete Lagerhalle 1200 m²,
Teilflächenvermietung möglich,
die Halle ist isoliert, Heizung möglich,
Sanitäranlagen sind vorhanden,
1,5 km von A4 entfernt,
Abfahrt Bruck/L OST,
Kontakt: 0664/520 50 11
oder wein@gottschuly.at

Provisionsfrei, Büro-Arbeitsplätze mit
Glasfaser-Highspeed Internet Mög-
lichkeit am Land! Vermieten mehrere
Einzelbüros (12m²) für mehrere Tage,
Wochen, Monate. Edlitz, nahe
Autobahn A2.
www.hausraphael.at,
0650/200 34 88

Provisionsfrei, Kombi oder einzeln:
Büro (66m²) neben 3-Zimmer-Woh-
nung (78m²) zu vermieten, frisch re-
noviert, teilmöbliert, tolle Aufteilung,
großer Wohnraum – Internet-Glas-
faseranschluss bereits vorbereitet.
Edlitz, nahe Autobahn A2,
0650/200 34 88

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förder-
experten der WKNÖ das geplante Vorhaben. Aufgrund der aktuellen
Situation erfolgen die **Beratungen online**.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche
(9 – 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen
Bezirksstelle oder unter T 02742/851 16804):

- ▶ 16. Juni 2021 WKNÖ – Außenstelle Purkersdorf
- ▶ 30. Juni 2021 WKNÖ – Bezirksstelle Krems

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter
wko.at/noe/foerderservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

- ▶ Kirnberg 30.5.2021 Kirtag

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ
davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei
der jeweiligen Gemeinde**.

Achtung neue Termine:

- ▶ Schwadorf 10.6.2021 Jahrmarkt
findet statt. (Anstatt des ursprünglichen Termins am 16.6.2021)

NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Photovoltaik	Traismauer, direkt am Ver- kehrsknoten S33 neue Donaubrücke	Sonnenenergie boomt wie nie zuvor, nützen Sie die Chance bereits voll am Markt zu sein! Elf Jahre Photo- voltaik Know-how und ein zufriedener und begeisterter Kundenstock, der automatisch immer mehr Nach- frage generiert, sind vorhanden. Wir installieren Anlagen zwischen 5 und 200 kWp und haben uns in den letzten elf Jahren mit Speicher und Notstromanlagen profiliert. Wenn es der Übernehmer wünscht, würden wir das florierende Unternehmen gerne weiter begleiten. Weitere Informationen: T 0664/3969089
Gastronomie	Grünbach am Schneeberg	Die Marktgemeinde sucht einen Betreiber/in für ein Kaffeehaus (Hauptplatz 1). Lokalgröße: ca. 80 m ² , Mo- natsmiete ca. 1.000,00 Euro und Mietzinsvorauszahlung 50.000,00 Euro. Mietdauer mind. fünf Jahre mit Verlängerungsoption. Weitere Informationen: T 02637/2200 / E gemeinde@gruenbach-schneeberg.gv.at
Gastronomie	Mödling	Gemütliches Café im Zentrum wird bei laufendem Betrieb wegen Pensionierung übergeben. Ca. 50 Sitz- plätze; Einrichtung der Firma Schweitzer, unbefristete Hauptmiete derzeit 1.656 Euro (mtl. Bruttogesamt- miete inkl. Betriebskosten und USt). Ablöse nach Vereinbarung. Letzte Renovierung im Jahr 2002: Neues Portal, Granitarbeitsflächen und Fliesen, Heizung und Lüftung, Nassräume modernisiert, Vitrine, Küche und Einrichtung erneuert. Weitere Informationen: T 0664 / 1115383 (Mo-Fr)

Inserate schalten auf **wko.at/noe/nachfolgeangebot**

Buntgemischt

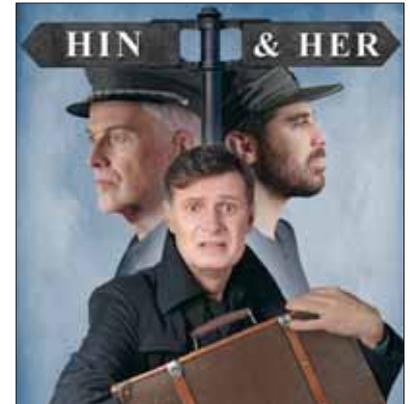
„Hin und Her“ auf Schloss Sitzenberg

Die seit Jahren beliebte Spielstätte Schloss Sitzenberg startet ab 4. Juni mit der Posse „Hin und Her“ von Ödön von Horváth in den niederösterreichischen Theatersommer.

Intendant Martin Gesslbauer und sein Team sind bereit, den Startschuss für den niederösterreichischen Theatersommer zu geben: Nach einjähriger Corona-Pause soll **ab 4. Juni** Ödön von Horváths groteske Posse „Hin und Her“ auf der Bühne der Sommerspiele Schloss Sitzenberg gezeigt werden. Das vielfach unterschätzte und selten gespielte Stück um den staatenlosen Ferdinand Havlicek,

der in keinem Land willkommen ist und im Niemandsland umherirrt, ist heute genauso aktuell wie zu seiner Entstehungszeit Anfang der 1930er Jahre. Der zauberhafte Arkadenhof von Schloss Sitzenberg im Tullnerfeld hält damit 2021 wieder ein Stück Weltliteratur, Charaktere mit Tiefgang und ein hochkarätiges Ensemble rund um Größen wie Michael Duregger, Michaela Ehrenstein und Ben Marecek bereit. Gespielt wird bis 27. Juni, selbstverständlich unter Einhaltung aller COVID-Sicherheitsbestimmungen. Aufgrund der Corona-Pandemie finden alle Vorstellungen heuer ausnahmslos im Schlosshof statt. Mehr Infos unter:

www.schloss-sitzenberg.at



Ausflugsziel „Erlebnis Perlmutter Manufaktur“

Die RM Perlmutterdesign GmbH in Felling (Bezirk Hollabrunn) gehört zu den versteckten Nischenplayern am Weltmarkt. Sie hat sich mit hochwertigen Perlmutter-Produkten einen Namen gemacht und feiert heuer ihr **110-jähriges Firmenjubiläum**. Die **Erlebnis Perlmutter Manufaktur** zieht pro Saison rund 13.000 Besucher an, hier erfährt man alles über die Perlmutter-Produktion. Dazu gesellen sich eine Café-Lounge samt Shop und ein Abenteuer-Spielplatz. Die Erlebnis Perlmutter Manufaktur kann auch mit der NÖ-Card besucht werden.



www.perlmutter.at

Die „Entführung aus dem Serail“ auf der Burg Gars

Ab **15. Juli** bringt Intendant Johannes Wildner eine noch nie dagewesene Fassung von W. A. Mozarts „Entführung aus dem Serail“ in die zauberhafte Naturkulisse und rückt dabei Respekt, Toleranz und Achtung vor dem Fremden als Grundpfeiler einer aufgeklärten Gesellschaft in den Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. In einer spektakulären Fassung, die von der griechisch-österreichischen Jungregisseurin Lisa Padouvas inszeniert wird, treten ein Streichquintett und ein Akkordeon an die Stelle des Orchesters. Alle Infos und Spieltermine finden Sie unter:



www.operburggars.at

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Bücher „Wandern im Waldviertel“! Mitspielen & gewinnen!

Das Buch „Wandern im Waldviertel“ stellt 33 ausführlich beschriebene Wanderrouten vor, ausgehend von sieben Urlaubsorten, die in Stadtspaziergängen ebenfalls präsentiert werden. Zusätzlich weisen die AutorInnen (Peter Hiess, Helmuth Singer und Katharina Bliem) auf Sehenswürdigkeiten, historische Schauplätze, Naturschönheiten und natürlich die Lokale am Weg hin. Die Wandertouren führen zu spektakulären Burgen, Mausoleen und Ruinen, skurrilen Wackelsteinen, blühenden Mohnfeldern und fast vergessenen Wallfahrtsorten. Erschienen im Mai 2021 im Falter Verlag. ISBN: 978-3-85439-674-1. www.falter.at



Wir verlosen 3 Bücher „Wandern im Waldviertel“. E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Betreff „Waldviertel“ an: gewinnspiel@wknoe.at senden. Einsendeschluss ist am 18. Juni 2021. Weitere Teilnahme: wko.at/noe/gewinnspiel oder QR-Code.

15. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2021

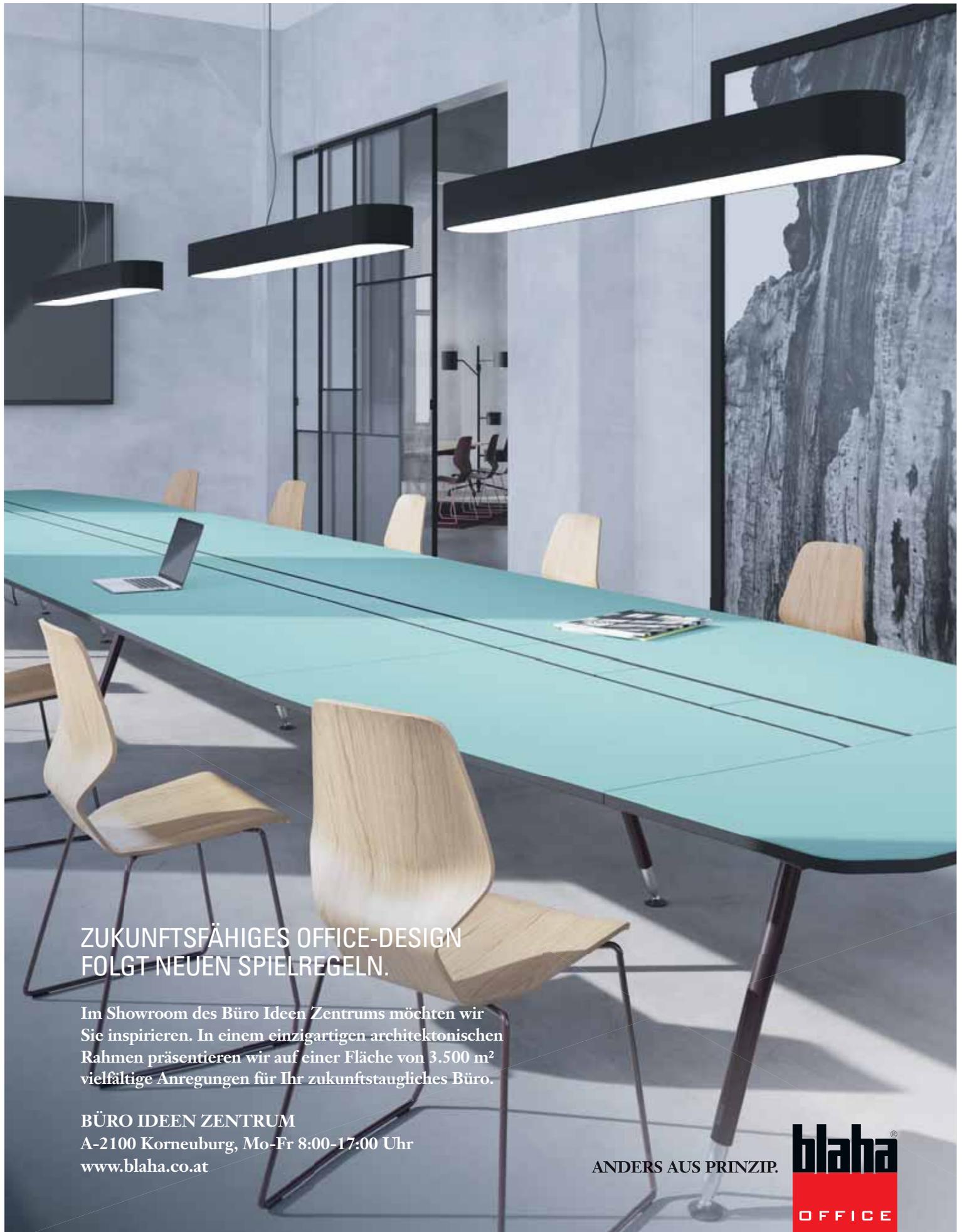


Das 15. Schrammel.Klang.Festival findet erstmals an zwei Wochenenden, von **9. bis 11. Juli** und von **16. bis 18. Juli 2021, in Litschau am Herrenssee** statt. Die BesucherInnen erleben an jedem der Wochenenden das gewohnte Schrammel.Klang-Programm mit den vielfältigen Matineen, dem Schrammel.Pfad rund um den Herrenssee und den stimmungsvollen Abendkonzerten im Herrensseetheater. Dazu regionale Schmankerln und erlesene Weine. www.schrammelklang.at

Barockfestival verzaubert im Juni

Das Barockfestival in St. Pölten lädt von **5. bis 19. Juni** unter dem Motto „Believe in Magic“ zu einer magischen Reise quer durch Genres, Kulturen und Generationen. Dabei gibt es heuer aber auch einige coronabedingte Anpassungen. Alle Konzerte finden jeweils um 18 und 20 Uhr in der ehemaligen Synagoge St. Pölten statt. Ausnahme: „Der Reigen“ findet am Mittwoch 9. Juni um 19.30 Uhr in der Bühne am Hof statt. Detaillierte Infos gibt es unter: www.barockfestival.at





ZUKUNFTSFÄHIGES OFFICE-DESIGN FOLGT NEUEN SPIELREGELN.

Im Showroom des Büro Ideen Zentrums möchten wir Sie inspirieren. In einem einzigartigen architektonischen Rahmen präsentieren wir auf einer Fläche von 3.500 m² vielfältige Anregungen für Ihr zukunftstaugliches Büro.

BÜRO IDEEN ZENTRUM
A-2100 Korneuburg, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr
www.blaha.co.at

ANDERS AUS PRINZIP.

blaha[®]
OFFICE